

Abgabe des Monatsheftes nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag...
Anzeigen-Kasse erfolgt bis mittags 1 Uhr.
Inserate kost. die 6-gesp. Zeile 20 Pf., kleine Anzeigen 15 Pf.,
die Restsumme 50 Pf. Für die Aufnahme an bestimmter Stelle wird
keine Garantie übernommen. Annahmestellen: letzte Seite.

Sächsische

Verlagspreis: ...
monatlich ...
vierteljährlich ...
halbjährlich ...
jährlich ...

Dorfzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt u. -Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
für die Kgl. Superintendentur Dresden II, das Kgl. Forstrentamt Dresden
und für die Gemeinden:

Blasewitz, Weißer Hirsch, Sandberg, Tolkewitz, Dobritz, Badwitz, Niederpoyritz, Gorkwitz, Wilkau, Weißig, Schönfeld, Reudnitz-Neustadt.
Publikations-Organ und Lokal-Anzeiger für Blasewitz, Rodwitz, Bühlau, die Köhntzgemeinden, Dresden-Striesen und Reugruna.

Beilagen: „Sächs. Unterhaltungsblatt“, „Nach Feierabend“, „Frauen-Korrespondenz“, „Reise- u. Kindergarten“, „Haus- u. Gartenwirtschaft“, „Kunstliche Fremden- u. Kurliste“.
Verleger: Ernst Dresden Nr. 409. Druck und Verlag: Elbgau-Verschuldrerei und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co. Telegramm-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz.

Nr. 281.

Dienstag, den 3. Dezember 1912.

74. Jahrg.

Europäische Krise und Balkankrieg.

Oesterreich, England und die Großmächte. — Die Einstellung der Feindseligkeiten. — Ein mazedonisches Fürstentum? — Kleine Erfolge der Griechen. — Die Wreuel in Saloniki. — Der ägyptische Prinz Fuad albanesischer Thronkandidat.

Oesterreichische Kriegsvorbereitungen, England und die Mächte. Die von der Regierung eingebrachten dringlichen Vorlagen über die Versorgung von Frauen und Kindern eingezogener Reservisten, über die Beschaffung von Pferden für Militärzwecke und die Bereitstellung von Unterkünften von mobilgemachten Truppen wurden von dem Wiener Abgeordnetenhaus mit großer Mehrheit angenommen. Ein Ausfuhrverbot für Pferde wurde erlassen. Ueber die Beschaffung des für die Monarchie aus der auswärtigen Lage sich ergebenden Geldbedarfs wurden wichtige Beschlüsse in einer Konferenz der Direktoren der Wiener Großbanken mit dem Chef des Hauses Rothschild gefaßt. Der Geldbedarf für die allgemeine Mobilmachung in beiden Reichshälften beträgt etwa 800 Millionen Kronen. Die bisherigen militärischen Maßnahmen verursachten rund 150 Millionen. Es werden daher auf Beschluß der erwähnten Konferenz im Laufe dieser Woche 500 Millionen österreichischer Schatzscheine zur Subskription zu einem Zinsfuß von 4,5 Prozent aufgelegt werden. Alle diese Maßnahmen gelten, wie bekannt, ausschließlich Serbien, das sich nicht nur schwere Rückschläge gegen Oesterreich-Ungarn zu Schulden kommen ließ, sondern bis zum Schluß der vorigen Woche auch an der Forderung eines Hafens an der Adria festhielt. — Der eigentliche Störenfried ist wieder England, das trotz Friedensbeteuerungen auf Schwächung Deutschlands und Stärkung seines eigenen Einflusses im Osmanenreiche hinarbeitet. Da aber die englische Politik in Behinderung Russlands niemanden hat, der ihr die Kasanien aus dem Feuer holte, sich selbst aber die Finger nicht verbrennen mag, so wird sie die Entfaltung eines Weltbrandes nicht erreichen. Das Programm des englischen Ministers des Auswärtigen Grey für eine einzuberufende Vorkonferenz ist noch kein Beweis, daß England ernstlich den Frieden will.

Die Interessen und Meinungsverschiedenheiten der Mächte laufen in der Balkanfrage so stark durch- und gegeneinander wie nur denkbar, und es ist kaum abzusehen, wie einmal aus diesem Herzentessel ein dem Frieden Europas zuträgliches Gericht gewonnen werden soll. Wenn wir gleichwohl an der Hoffnung auf eine friedliche Liquidation des Balkanwirrwars festhalten, so stützen wir uns dabei weniger auf die Kriegsbehinderung Russlands, als auf die Kriegsstärke Deutschlands, die sich schon so oft und besonders glänzend vor drei Jahren in einer der heutigen ganz ähnlichen Lage während der bosnischen Annerionskrisis als Hort der Friedenserhaltung erprobt hat. Und wir danken dem preussischen Kriegsminister, daß er amtlich und öffentlich im Deutschen Reichstage vor aller Welt erklärte: Im Deutschen Reiche ist für den Kriegsfall das Erforderliche in die Wege geleitet worden. Mit so schlichten und kurzen Worten ist gleich großes selten gesagt worden.

Anstatt eines Waffenstillstandes wurde in Baltischij die Einstellung der Feindseligkeiten beschlossen, der alsbald der definitive Friedensschluß folgen soll. Nach diesem sollen Adrianopel und Thessaloniki der Türkei verbleiben. Nach Konstantinopeler Meldungen würde Bulgarien auch nicht Mazedonien bis herab zum ägäischen Meere erhalten, sondern es würde ein selbständiges Fürstentum Mazedonien mit der Hauptstadt Saloniki gebildet und Bulgarien lediglich mit dem Gebiet um Kirklisse und einer Kriegsentwaffnung abgefunden werden. Diese Bedingungen bleiben so wesentlich hinter den ursprünglichen Forderungen Bulgariens zurück, daß dessen Hilfsquellen doch noch stärker erschöpft sein müssen, als man bisher annahm, da diese großartige Selbstbeschränkung sonst unerklärlich wäre. — Für den Waffenstillstand wurde keine bestimmte Frist geschlossen, da man von ihm unmittelbar zu den endgültigen

Friedensverhandlungen übergehen will, die in Nizza geführt werden sollen. — Nicht vollständig geruht haben die Feindseligkeiten während des Waffenstillstandes, sonst hätten nicht zwei türkische Reservedivisionen auf der Straße zwischen Thessaloniki und Demotika gefangen genommen werden und die Griechen einige kleine Erfolge in Epirus davon tragen können. Auch hätten dann die Serben, wenn auch ohne Widerstand zu begegnen, nicht den adriatischen Hafenort Durazzo eingenommen, von dem sie sagen, wie einst König Viktor Emanuel II. in Rom, hier sind wir und hier bleiben wir.

Ueber die „Vorgänge“ in Saloniki, wie er sie nennt, um nicht das Wort Kassafer zu gebrauchen, macht ein Berichterstatter des „B. L.“, der selbst in der mazedonischen Hauptstadt geweilt hat, grauenerregende Angaben. Darnach haben sich sowohl griechische wie bulgarische Soldaten Morbstaten zuschulden kommen lassen, am schlimmsten aber sich die Komitatsschiffe gegen die wehrlosen Türken vergangen. Wenn auch kein Europäer das Leben eingebüßt hat, so haben doch Deutsche, Oesterreicher und Franzosen Verluste an Eigentum zu beklagen, obwohl im Reichstage erklärt wurde, daß in Saloniki völlige Sicherheit herrsche.

Ein Meinungsaustrausch über die Bezeichnung des albanesischen Thrones hat römische Meldungen zufolge zwischen allen Mächten stattgefunden und die Kandidatur des ägyptischen Prinzen Fuad, der, wie die ganze ägyptische Herrscherfamilie, albanesischer Abstammung ist, habe die Billigung der europäischen Kabinette erlangt. — In Italien bringt man ihm Sympathie schon deshalb entgegen, weil er eine militärische Erziehung in Turin und Neapel erhalten hat und für einen aufrichtigen Freund und Bewunderer Italiens gilt.

Die neuesten Devisen lauten:

Konstantinopel, 2. Dezember. Die Meldung, daß der Ministerrat in seiner vorgestrigen Sitzung dem Protokoll über einen Waffenstillstand zugestimmt hat, bestätigt sich. Das Protokoll enthält folgende Bedingungen: 1. Der Waffenstillstand wird für vierzehn Tage geschlossen; 2. Die türkische und die bulgarische Armee verbleiben in ihren gegenwärtigen Stellungen; 3. keine der beiden Parteien darf in den Befestigungsarbeiten fortfahren; 4. Die belagerten Plätze Adrianopel und Sütari werden während der vierzehn Tage in der Weise mit Lebensmitteln versorgt, daß die Zufuhr der Lebensmittel von Tag zu Tag erfolgt. — Die türkischen Unterhändler, unter ihnen der Handelsminister und der Minister des Innern, begaben sich heute zur Unterzeichnung des Protokolls nach Thessaloniki.

Konstantinopel, 2. Dezember. Drei griechische Bataillone, die zu Schiff von Saloniki nach Katerini befördert worden sind, haben sich zur griechischen Grenze begeben, da diese durch Truppen Kara Said Paschas, der aus der Richtung von Kozani heranmarschiert, bedroht ist.

Konstantinopel, 2. Dezember. Nach den jüngsten authentischen Nachrichten sind die Cholera- und Typhenteriefälle in der Armee von Thessaloniki erheblich zurückgegangen. Im Choleraepidemie von San Stefano sind gegenwärtig 300 Kranke in Behandlung. In Konstantinopel sind gestern 11 neue Fälle und 19 Todesfälle vorgekommen. Bis jetzt beträgt die Zahl der Erkrankungen 795, von denen 398 einen tödlichen Ausgang nahmen.

Konstantinopel, 2. Dezember. Der Ministerrat hat die Wiedereinsetzung der aus Anlaß der Aprilrevolution vom Jahre 1909 verurteilten Offiziere in ihrem früheren Rang genehmigt.

Konstantinopel, 2. Dezember. Der erste Flügeladjutant des Sultans hat sich in Begleitung anderer Flügeladjutanten nach dem Hauptquartier begeben, um den Offizieren die Grüße des Sultans und Geschenke zu übermitteln.

Neue Ereignisse.

— Kaiser Wilhelm begibt sich heute Montag nach Baden-Baden, wo er mit der Kaiserin zusammentrifft. Gestern besichtigte er den Neubau der evangelischen Stadtkirche in Tonawehingen.

— Der deutsche Kronprinz ist von den Beizeugungsfeierlichkeiten der Gräfin Marie von Flandern in Brüssel Sonnabend abend wieder nach Berlin zurückgereist.

— Das Protokoll über den Waffenstillstand von Thessaloniki wurde gestern (Sonntag) 2 Uhr nachmittags unterzeichnet.

— Der 3. Dreadnought Oesterreich-Ungarns „Prinz Eugen“ ist in Triest in Anwesenheit des Erzherzogs Peter Ferdinand vom Stapel gelaufen.

— Die angebliche Erklärung Russlands in Wien, die serbischen Forderungen betr. Albanien und Adria-Hafen nicht zu unterstützen, wird auf bloße Mäßigungsratschläge an Serbien eingeschränkt.

— Der österreichische Armeeminister Hr. Conrad von Hoepfendorf ist Sonnabend wieder von Bukarest nach Wien abgereist.

— In maßgebenden serbischen Kreisen hält man ein weiteres Einlenken betr. Albanien für ratjam.

— Der Zar empfing in Jarskoje Selo Sonnabend den Dumapräsidenten Rodzianko in halbfründlicher Audienz.

— Vor Belgrad wird amtlich gemeldet, daß die Serben Elbasan ohne Kampf eingenommen haben.

Redaktionschluss: 1 Uhr mittags.

Sprechstunde der Redaktion: 4-5 Uhr nachmittags.

Zuschriften in redaktionellen Angelegenheiten sind nicht an den Redakteur persönlich, sondern ausschließlich an die Redaktion zu adressieren.

Bäuerlicher Mittelstand und Fleischversorgung.

Im Mittelpunkt des parlamentarischen Interesses stand in den jüngst verfloffenen Tagen die Frage der Fleischsteuerung. Bismarck von allen Rednern wurde bei dieser Gelegenheit auf die Bedeutung der inneren Kolonisation für die dauernde Sicherstellung unserer heimischen Fleischversorgung hingewiesen. Besondere Beachtung fanden die Ausführungen des preussischen Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg. Er hob u. a. in diesem Zusammenhange hervor, daß es bekannt und erwiesen sei, daß für die Mengenproduktion von Schlachtvieh die Leistungsfähigkeit des Grundbesitzes ungefähr in umgekehrtem Verhältnis zu seiner Größe stehe. Es dürfte daher für die Leser von Interesse sein, an der Hand der preussischen Statistik die zur Hauptfrage hier in Frage kommenden Zahlen kurz zusammenzufassen.

kauf
weise bis
0%
abgesetzt.
inen
rdinen
12w.
ken
che
eren
ns
ns
en
-Decken
(420)
rer
A.
tr. 29
en
esden-Nr. 16,
Tel. 18632.
angebot!
4,30
5,50
6,00
7,00
8,70
10,60
13,00
gut gelagerte
ff. Quantitäten
Franko!
-Lieferung!
arderobe
behaglich
orm.
manzige
re
lodengere.
nich zur An-
derobe von
Stoffen.
ff. Preisen.
geprüfter
meibemfr.
denstr. 4.
platz. 1909

Die Betrachtung der allgemeinen Entwicklung des Viehbestandes in Preußen nach den Zählungen von 1882, 1896 und 1907 ergibt zunächst folgendes Bild. Während der Rinderbestand innerhalb jenes Vierteljahrhunderts mit dem Wachstum der Bevölkerung Schritt hielt, denn es entfielen in jedem der genannten Zähljahre 31 Rinder auf 100 Seelen der Bevölkerung, hat sich der Schweinebestand im Vergleich zur Bevölkerungszunahme fast verdoppelt. Es wurden auf je 100 Einwohner 1882 19, 1896 28 und 1907 34 Schweine gezählt. Die absolute Zunahme betrug für diese drei Zeitpunkte:

Rinderbestand:	8 541 537,	9 678 260,	11 735 746,
Schweine:	5 144 900,	8 855 914,	12 913 366.

Der Ziegenbestand ist während des gedachten Zeitraumes im Verhältnis zur Bevölkerung der gleiche geblieben. Auf 100 Köpfe der Bevölkerung entfielen 6 Ziegen. Der Bestand an Schafen ist wie bekannt sowohl in absoluter wie in relativer Zahl ganz erheblich zurückgegangen. 1882 entfielen in Preußen noch 60, 1907 nur noch 17 Schafe auf 100 Einwohner.

Wenden wir uns nunmehr der Frage zu, wie sich der Viehbestand auf die landwirtschaftlichen Betriebe im einzelnen statistisch verteilt. Das preussische statistische Jahrbuch unterscheidet sechs Größenklassen der landwirtschaftlichen Betriebe und zwar 1. Hergbetriebe unter 1/2 Hektar, 2. Parzellbetriebe von 1/2—2 Hektar, 3. Kleinbäuerliche Betriebe von 2—5 Hektar, 4. mittelbäuerliche Betriebe von 5—20 Hektar, 5. großbäuerliche Betriebe von 20—100 Hektar, 6. Großbetriebe über 100 Hektar. Von der gesamten Wirtschaftsfäche der Landwirtschaftsbetriebe nahmen 1907 die Hergbetriebe 1 Prozent, die Parzellenbetriebe 4 Prozent, die kleinbäuerlichen Betriebe 8 Prozent, die mittelbäuerlichen Betriebe 37 Prozent, die großbäuerlichen Betriebe 31 Prozent und die Großbetriebe 29 Prozent ein.

In absoluter Zahl verteilte sich der Rinder- und Schweinebestand in Preußen auf die sechs Größenklassen der Betriebe zur Zeit der Zählung von 1907 in folgender Weise: Es entfielen auf:

Betriebsgröße	Rinder	Schweine
1	149 759	1 494 754
2	628 250	1 654 911
3	1 532 299	1 966 786
4	3 985 812	4 089 351
5	3 483 883	2 607 341
6	1 955 778	1 100 223

Das Schwergewicht der Rinder- und Schweineproduktion ruht also im mittelbäuerlichen Betriebe. Dieses Bild wird noch klarer, wenn wir uns vergegenwärtigen, wieviel vom Hundert dieser beiden Viehgattungen 1907 auf die einzelnen Betriebe entfiel.

Betriebsgröße	Rinder	Schweine
1	1,28	11,75
2	5,35	12,82
3	13,06	15,23
4	33,96	31,67
5	29,69	20,19
6	16,66	8,52

Mit Rücksicht auf die Zahl der Betriebe ergibt sich also, daß der mittelbäuerliche Betrieb mit reichlich einem Drittel bei der Rinderproduktion und mit nahezu einem Drittel bei der Schweineproduktion beteiligt ist. Sehen wir nun aber von der Zahl der Betriebe ab, um die Wirtschaftsfäche der Betriebe ins Auge zu fassen, so gewinnen wir einen zahlenmäßigen Beleg für die Eingangs erwähnten

Ausführungen des Reichsanwalters in dem Landtage. Es entfielen nämlich auf je 100 Hektar der Wirtschaftsfäche:

Betriebsgröße	Rinder	Schweine
1	42	428
2	60	159
3	68	87
4	52	53
5	39	30
6	17	13

Bei Betrachtung der Wirtschaftsfäche tritt demnach eine wesentliche Verschiebung ein, indem bei der Rinderproduktion der Kleinbäuerliche Betrieb in den Vordergrund rückt, während bei der Schweinehaltung die Hergwirtschaft völlig überwiegt. Die sämtlichen hier aufgeführten Zahlen stellen einen berechneten Beweis dafür dar, wie notwendig und zweckmäßig die planmäßige Wehrung des bäuerlichen Mittelstandes und des landbesitzenden Arbeiterstandes für unsere heimische Fleischversorgung ist. —!

Sächsische Nachrichten.

Den 2. Dezember 1912.

Der Weihnachtsmonat.

Der Dezember, der als letzter der 12 Monate unser Kalenderjahr beschließt, stand bei den alten Römern, wie auch schon aus seinem Namen (decem = zehn) hervorgeht, an zehnter Stelle, denn nach dem Kalender derselben begann das Jahr mit dem März. Anfänglich dem Saturn geweiht, — dem zu Ehren man am 17. des Monats die Saturnalien beging —, widmeten die Römer den Dezember späterhin ihrem großen Julius Cäsar, der nunmehr auch dem Monat die Dauer von 31 Tagen zuerkannte; denn bis dahin hatte der Dezember gleich dem Januar und August nur 29 Tage aufzuweisen. Im Deutschen führt der Dezember (der Julmond unserer heidnischen Vorfahren) die Bezeichnungen Christmonat oder Wendemonat, letztere mit Bezug auf die in ihm stattfindende Sonnenwende. Karl der Große taufte den Dezember unter Hinweis auf die in ihm erfolgte Geburt des Erlösers „Heilmonat“. Der Landmann wünscht sich diesen Monat recht frohlich und schneereich; denn: Dezember kalt mit Schnee — gibt Korn auf jeder Häh, dagegen: Dezember warm — daß Gott erbarm, und: Dezember veränderlich und lind — so bleibt das ganze Jahr ein Kind. Im häuslichen und speziell im Familienkreis spielt der Dezember eine große Rolle. Jubelnd begrüßen die Kinder sein Kommen und freudig sieht auch der Erwachsene ihn seinen Einzug halten. Bringt er uns doch das große schöne Fest der Liebe, das herrliche Weihnachtsfest, das den Glanz und Schimmer seiner Reize schon wochenlang zuvor in Hütte und Palast wagt, bis in den Herzen der Menschen die wärmenden Flammen der Nächstenliebe entzündet, das überall in den Seelen eine gehobene Stimmung erzeugt und sogar dem Hasen und Treiben des Alltags etwas Poetisches verleiht. Auf den Straßen eilen die Leute mit Paketen beladen aneinander vorbei. Jeder sinnt und denkt nur darüber nach, womit er seinen lieben Angehörigen zum Fest eine Freude machen könne. Daheim sitzen die lieben Frauen mit Weihnachtsarbeiten eifrig beschäftigt, und auch die ungeschickten Fingerchen der Kleinen mühen sich ab, ihren Teil zum allgemeinen Geschenkfest beizutragen. So ist der Dezember in jeder Beziehung beglückender Tätigkeit geweiht und darf sich daher mit Stolz rühmen, beliebt zu sein bei Alt und Jung.

Ein Maler von außerordentlicher Farbenfreude ist Artur Rudolph, der sein Bestes mit dem Bildnis eines Bauernmädchens bietet und auch in Landschaften und Stillleben bemerkenswerte Eigenschaften zeigt.

In Erdgeschloß gibt es jetzt einige interessante Arbeiten zu sehen. Da ist eine alte Frau mit grünem Krug von Fritz v. Ullde, eine höchst charakteristische Arbeit realistische Art; einige zarte und feine ältere Landschaften von Louis Douzette dürften von Kennern besonders geschätzt werden, ein Stillleben von Louis Corinth verleiht dessen Reizung zum Bizarren durch die neben den Blumen befindliche groteske Göttersfigur und ein „Rosengarten“ von Wilhelm Trübner ist ein frisches, kräftiges Stück von starker Leuchtkraft. Von Gotthardt Auch sind zwei Interieurs, von denen das in Weiß das bedeutendere ist, und eine Ansicht des Dresden-Neustädter Ufer darstellt, und die Dresdner Maler A. Bendrat und P. Voch sind recht ansprechend mit einheimischen Ansichten vertreten. Als bemerkenswert hebe ich noch das kleine Bildchen „Einsamer Hof“ von G. Courbot hervor, das ebenso ehrlich und naturwahr wie fein in der Ausführung ist.

Die Triovereinigung Bachmann - Bärtich - Steing hat an ihrem zweiten Abend ausschließlich Werk Beethovens dar. Man begann mit dem Klaviertrio D-dur, dem sogenannten „Teufels Trio“, das in seinem wundervollen Mittelsatz aber eine der himmlischsten Offenbarungen der gesamten Tonkunst enthält. Dann spielten die Herren: Konzertmeister Rudolf Bärtich und Prof. Walter Bachmann die Streichersonate so hingehend schön, wie ich sie kaum je gehört zu haben mich erinnere. Der Geiger und der Klavierpieler, in Technik und Vortrag gleich meisterhaft, schlossen sich zu einer höheren Einheit zusammen und vermittelten eine in jeder Hinsicht bewundernswerte, von Leidenschaft und Schönheit gleichmäßig getragene Wiedergabe dieses ragenden, von dämonischer Größe erfüllten Meisterwerkes der Violinsonatenliteratur.

Dresden.

—* Gofbericht. Se. Maj. der König war gestern früh, von Tardis kommend, in München eingetroffen, wo er am Bahnhofe vom sächsischen Gesandten und dem Generalkonsul empfangen wurde. Der König besuchte mit Begleitung den Gottesdienst im Dome und reiste um halb 9 Uhr nach Dresden weiter, wo die Ankunft gestern nachmittags kurz nach 5 Uhr erfolgte. Der König speiste abends mit seinen Kindern im Residenzschloß. Die Unpäßlichkeit des Kronprinzen gilt als behoben, so daß er das Bett verlassen und an der Tafel teilnehmen konnte. — Nach der Uebergabe der Fahnen des 182. Regiments fand im Ballsaal des Residenzschlosses eine Frühstückstafel statt, an der der König und die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich teilnahmen. Zu derselben waren geladen der Kriegsminister Freiherr von Hausen und der kommandierende General d'Elza, sowie diejenigen höheren Offiziere, die der Regelung der Fahnen beigewohnt hatten. — Nachmittags empfing der König im Residenzschloß die Hofdepartementschefs zum Rapport. — Den Kammerherrndienst beim König hat Kammerherr zu Münster-Linz übernommen.

—* In Ruhestand versetzt. Der König hat den Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte Dresden Herrn Geh. Justizrat Heinrich Wilhelm Ludwig Philipp Gottlieb A b e e auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

—* Einweisung. Im gestrigen Vormittagsgottesdienste der Matthäuskirche wurde in Gegenwart einer das Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllenden Gemeinde Pastor Lic. theol. Dr. phil. B ö n h o f f (bisher in Annaberg) durch Superintendenten Konsistorialrat Dr. Kölsch als Archidiaconus feierlich eingewiesen.

—* Besetzung von Brandmeisterstellen. Bei der Berufsfeuerwehr sind mehrere Brandmeisterstellen mit einem Jahresgehalt von 3900 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mark bis 5100 Mark, freier Dienstwohnung, gegen Abzug von 400 Mark vom Gehalt, einem jährlichen pensionsfähigen Vorkaufsgeld von 300 Mark und Pensionsberechtigung am 1. Januar zu besetzen. Bewerber sollen die Diplom-Prüfung für das Maschinen- oder Hochbaufach oder eine dieser gleichstehende Prüfung bestanden, eine erfolgreiche Ausbildung bei mehreren Berufsfeuerwehren genossen haben und als Offizier dem Verlaubbstande der Armee oder Marine angehören oder die Befähigung zum Reserve-Offizier besitzen. Sie sollen möglichst nicht über 30 Jahre alt sein. Bevorzugt werden solche Bewerber, die noch besondere Kenntnisse in der Elektrotechnik nachweisen können.

—* In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben des Rates verlesen, in dem er mitteilt, daß er das Geuch der Dresdner Freien Studentenschaft an der Technischen Hochschule um Gewährung von Vergünstigungen bei Benutzung der Straßenbahn abschlägig beschiedigen habe, da Bedenken grundsätzlicher Natur der Bewilligung entgegenständen.

—* R i ö s : i c h e r T o d. Gestern abend wurde ein Zuschauer des Sechstagerrennens in der Ausstellungshalle von starker Unwohlsein befallen und verstarb alsbald an Herzschlaag. In dem Toten wurde ein Fabrikant von der Königsbrücker Straße festgestellt.

—* U n f a l l. Beim Auffpringen auf einen Straßenbahnwagen glitt gestern der etwa 60 Jahre alte Arbeiter Trepte aus Langebrück auf dem Theaterplatz aus und fiel so unglücklich, daß er einen Oberschenkel brach und nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden mußte.

Kunst, Wissenschaft, Musik, Vorträge und Veranstaltungen.

Galerie Arnold.

Der Dresdner Landschaftsmaler W. Walther Schmidt, der sich durch seine vorzüglichen Bilder aus der sächsischen Schweiz einen Namen gemacht hat, ist jetzt im ersten Stockwerk der Galerie Arnold mit einer Sammlung von nicht weniger als 46 Aquarellen so ausgezeichnet vertreten, daß er sich damit zu seinen alten Freunden zahlreich neue erwerben wird. Er hat in der Technik des Aquarells eine Höhe erklommen, die ihn befähigte, sich nicht nur von dem fröhlichen Ton fernzuhalten, der so oft bei Wasserfarben sich einstellt, sondern eine solche Abwechslung der Farbtöne zu erzielen, daß man durch den Reichtum seiner Nuancen in Staunen versetzt wird. Das Geheimnis seiner Kunst besteht, wie mir scheint, in einem überaus zarten und leichten Auftragen der Farben sowie in dem Bestreben, die natürliche Lichtheit des Aquarells durch scharfe Konturen zu verstärken, teils dermaßen zu dämpfen, daß sie nur noch durchschimmert. So ergibt sich die wundervolle Klarheit des Hintergrundes auf jedem seiner Landschaftsbilder und die zwingende Stimmung seiner Mondscheinbilder, die besonders eigenartig sind. Es ist unmöglich, aus der Fülle seiner Arbeiten einzelne herauszuheben, betruet sei aber, daß er durch die Gunst der Umstände zur künstlerischen Entdeckung eines Städtchens geworden ist, das mit seiner Burg, seinen uralten Gassen und Plätzen und seiner schlösserbetränten bergigen Umgebung eine wahre Fundgrube für malerische Motive darstellt. Es ist Schicksal in Hessen, das dem Künstler reiche Ausbeute geliefert und in dessen altväterischen Zauber sich der Künstler mit inniger Freude und Liebe verlor hat. Die Wandlungsfähigkeit seiner Aquarelltechnik, die glückliche Mischung seiner Farben machen seine Bilder zu Kunstwerken, die man liebgekauft, weil sie immer neue Freude gewähren.

Der Verstoß des an edlen Genüssen so reichen Abends machte das „große“ (zum Unterschied von dem sogenannten „Marinettrio“ in derselben Tonart) Klaviertrio D-dur op. 97, ebenfalls eine der bisher noch unerreichten Schöpfungen des Genialen. Auch hier konnte man schwelgen, genießen und alle Kritik vergessen, denn die Ausführung war ideal schön. Begeisterter Beifall dankte mit Recht den Künstlern. F. A. G.

—t. Das Zentraltheater unternahm es am Sonnabend, den „Lila Domino“ mit der Musik von Charles Cuvillier aufzuführen, eine Operette, die an Erfindungsarmut der Handlung und an Mangel musikalischen Gestaltens ihresgleichen sucht. Das sonst beliebte Willeu der Pariser Aristokratie konnte diesmal obige Mängel nicht verdecken. Die Handlung gruppiert sich um einen Lebemann, der mit seinen Freunden ausgespielt zu haben scheint, und der auf den Rat eines Zigeunerprimas um sein Junggesellentum würfelt. Das Los zu heiraten und mit der Witgift seine Freunde zu retten, trifft ihn und er macht sich gar bald auf die Brautschau. Es begibt sich aber, daß er sich heftig in die Vicomtesse Georgine, die als Lila Domino ein Maskenfest besuchte, verliebt und diese in ihn. Um die Handlung etwas bewegter zu gestalten, lassen die Textverfasser den Zigeuner das Geheimnis ausplaudern, worauf Georgine den Geliebten abweist. Dies hindert aber nicht, daß die Handlung dennoch zu einem verständlichen Ende geführt wird. Die Musik hält sich auf einer sehr bescheidenen Höhe. Einige Male deutet sie einen hübschen Walzer an. Mehrere derbe Kuplets sind zusammenhanglos in das Ganze eingefügt. Das Ensemble des Theaters, namentlich Flora Segner, taten ihr Bestes, um die Enttäuschung des Publikums zu mildern.

—* Konzert. Mitteilungen der Firma G. V o d. Heute Dienstag, den 3. Dezember, abends halb 8 Uhr im Palmengarten Klavierabend von Franz Wagner. Karten bei G. V o d und an der Abendkasse.

Ärkte im Dezember.

bedeutet Viehmarkt. ** Kram- und Viehmarkt; in Orten ohne Zeichen ist nur Krammarkt. 3. Delsnib, Reichenberg Ferkeln. 4. Liebertsdorf...

Letzte Telegramme.

P u l a r e s t, 2. Dezember. Soweit die hiesige ernste Presse die Anwesenheit des österreichisch-ungarischen Armeeminspektors Generalis der Infanterie Freiherrn von Hörsing...

minister, heute zurückzutreten. Die Presse und das Publikum sind auf Seiten des Premierministers. Paris, 2. Dez. Dem „Temp“ wird aus Beirut gemeldet, daß die Muselmanen in Syrien, namentlich die zahlreichen algerischen Einwanderer, eine eifrige Propaganda...

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

S o f i a, 2. Dezbr. In Grünhaide bei Schönwald sind gestern nachmittags beim Schlittschuhlaufen zwei Mädchen im Alter von 14 und 16 Jahren ertrunken. H a m b u r g, 2. Dez. Im Hinterraum des am Augusta-Bitteria-Kai liegenden Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Silesia“ brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus...

S a l o n i k i, 2. Dez. Gestern fand zum Gedächtnisse der gefallenen Soldaten der verbündeten Armeen ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem der König von Griechenland, die bulgarischen Prinzen Boris und Kyryll, die höchsten Offiziere und das Konsularcorps teilnahmen.

K o n s t a n t i n o p e l, 2. Dez. Offiziell wird erklärt, daß sich die Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls infolge einer noch hinzugefügten Aenderung verzögere. Außer den bereits gemeldeten Bedingungen setzt das Protokoll die Blockade der Häfen und Inseln fest.

A t h e n, 2. Dez. Nach amtlicher Feststellung wurden in Saloniki 25 000 türkische Soldaten und 1000 Offiziere zu Gefangenen gemacht. Es wurden 70 Kanonen, 30 Maschinengewehre, 1200 Pferde, 800 Lasttiere und 75 000 Gewehre erbeutet.

P a r i s, 2. Dez. Nach einer Meldung des Berichterstatters des „Matin“ aus Njeka wurde Erbprinz Danilo von Montenegro bei einem Sturme auf die türkischen Stellungen schwer verwundet. Er sei nach der Ambulanz gebracht worden, wo eine Unterleibsoperation vorgenommen werden mußte.

P a r i s, 2. Dez. Mehrere tausend Schriftsetzer beschloßen in einer gestern abend abgehaltenen Versammlung eine Lohnhöhung und die Einführung des Neunstundentages. In allen Druckereien, die diese Forderungen ab-

lehnen, soll am 5. Dezember in den Ausstand getreten werden.

M a r s e i l l e, 2. Dez. Gestern kam es zwischen Mitgliedern der „Action Francaise“, die eine royalistische Streikentwaffnung veranstaltete, und Republikanern zu ernstesten Auseinandersetzungen. Ein Eisenbahnbeamter, der Hochrufe auf die Republik ausbrachte, wurde schwer verletzt.

L o n d o n, 2. Dez. Die „Times“ schreiben: Es ist zu hoffen, daß der Waffenstillstand und die friedlichen Aussichten, die er mit sich bringt, zu einer Besserung der allgemeinen Lage führen werden. Man erwartet, daß der deutsche Reichszentralrat morgen im Reichstage sich ausführlich über die deutsche Politik äußern wird.

Verantwortlich:

für Politik und Feuilleton: Dr. R. Biesendahl, Blasewitz. für Oberliches, Sächsisches, Sport u.: Anton Andrae, Borsdorf.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Hennig & Köhler (Lößnitz, Körnerplatz) bei.

Wasserstand der Elbe.

Table with 7 columns: Datum, Vorüberig, Brandeis, Weind, Zeitmisch, Kuffig, Dresden. Rows for 1/12 and 2/12.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte in Dresden.

Dienstag, den 3. Dezember 1912. Westliche Winde, wolkig, etwas wärmer, zeitweise Niederschlag.

Advertisement for Otto Crettler's Nachfolger Blasewitz, am Schillerplatz. Linoleum, Teppiche, Wachstuche.

Ämtlicher Teil.

In Pflicht genommen worden sind: Herr Forstmeister Johannes Leuthold als Aussoorleiter für die selbständigen Gutsbezirke Staatsforstrevier Moritzburg und Moritzburger Leichwirtschast.

Die Bachmannstraße in Bühlau soll in ihrer ganzen Länge als öffentlicher Weg eingezogen werden. Stwaige Widersprüche hiergegen sind binnen drei Wochen hier anzumelden.

Die Dresden-Virnaer Staatsstraße in Leuben von der Königsallee bis zur Lindenstraße wird vom 3. Dezember dieses Jahres ab auf die Dauer des Schleusenbaus für den öffentlichen Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Das im Grundbuche für Rieberspitz Blatt 155 auf den Ramen Oswald Oskar Schreyer eingetragene Grundstück soll

am 20. Januar 1913, vormittags 10 Uhr — an der Gerichtsstelle, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118 — im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 11,5 Ar groß und auf 17 500 M. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Garten und liegt in Rieberspitz auf halber Bergeshöhe.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 122).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 13. November 1912 verlautbarten Versteigerungsbeschlusses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Dresden, den 2. Dezember 1912. (4404) Königlich-königliches Amtsgericht, Abt. III. 6 Za 63/12. Der am 31. Dezember 1912 anstehende Termin zur Zwangsversteigerung der Rot'schen Grundstücke Blatt 99 und 100 für Großdöbitz findet infolge Aufhebung des Verfahrens nicht statt. Dresden, am 30. November 1912. (4405) Königlich-königliches Amtsgericht, Abteilung III. 4 Za 50/12.

Standesamtliche Nachrichten. Lößnitz. Auf die Zeit vom 28. bis 29. November 1912. Geburten: Eine Tochter dem Grünwarenhändler Paul Alfred Gesse in Lößnitz. Ein Sohn dem Steinmetzen Friedrich August Gerhard in Lößnitz.

Kloßsche. Auf die Zeit vom 15. bis mit 30. November 1912. Geburten: 1 Sohn: dem Installateur Max Walter Braun; dem Tischler Gustav Paul Steglich. 1 Tochter: dem Wertmeister Karl Hermann Berndt; dem Fabrikant Karl Oswald Wagner; dem Schlossermeister Arthur Paul Runath.

Advertisement for PAUL BILLERT Juwelier, Lager und Anfertigung moderner Gold- und Silberwaren. Eigene Werkstätten im Hause. Dresden, Rossmaringasse 2.

Advertisement for Für Stellmacher. Birken- und anderes Kuchholz zu verk. Lößnitz, Grundstraße 74. (4393) 1 dreifl. Gaskrone, 1 einfl. Gaslampe, 1 Gaszuplampe.

Advertisement for Guterhaltener Kinderwagen, Gut möbl. Zimmer, Cigarren. Gelegenheits-Offerte, verkaufte weit unter regulären Preisen.

Victoria-Salon
Heute und folgende Tage
Neu! **Gänzlich neues Programm!** Neu!

Die schöne
Cieo de Mèrode
die weltberühmte Tänzerin von der Großen Oper in Paris.

Ausserdem: **George Barrington**, das „musikalische Genie“ assistiert von Miss Isobel Dickens). **Hermann Nirebel**, Humorist mit neuem Repertoire. **Mac Sovereign**, der Matador im Diabolospiel. **Borscha Borischka**, Sou-bretten-Szene. **Guido Giardini**, der brillante Kunstpielfler. **Quartett Oy-Ra**, französische Apachen-Tänzer (2 Damen, 2 Herren). **The Caesars**, Leiter-Revolving-Luft-Akt. **The Globes** (1 j. Dame, 1 Herr), Equilibristen auf rollenden Kugeln. **Der Kinematograph mit neuen Sujets**.
Einlaß u. Kassenöffnung 7 1/4 Uhr. Anf. der Vorstellung 8 Uhr.
Sonn- u. Feiertags 2 große Vorstellungen: Anf. nachm. 4 Uhr Anf. abends 8 Uhr

Theater-Tunnel
das vorzügliche **Künstler-Ensemble „Böttner“**.
Anf. 1/2 8 Uhr. Neues Programm! Sonntags 5 Uhr.

Für Landwirte!!!
Während unseres starken Betriebes (bis 20. Dezember a. c.) haben wir täglich größere Quantitäten von
frischen Brennereitrebem
zum ermäßigten Preise abgegeben. (4371)
Dresdner Drehmaschinen- u. Hornspiritusfabrik (früher J. & Gramsch),
Friedrichstraße 56.

C. G. Heinrich
Dresden-A., Pirnaischer Platz
Geschäftshaus für Modewaren, Konfektion und Ausstattungen (4391)
Grösste Auswahl eleganter und praktischer
Weihnachtsgeschenke
Man verlange die Brochure
„Zusammenstellung aussergewöhnlich preiswerter Weihnachtsposten“.

Besichtigung meines neuen schenswerten Geschäftshauses und der im Parterre sowie in der I. und II. Etage veranstalteten Weihnachts-Ausstellung ohne allen Kaufzwang erbeten.

Erfrischungsraum 2. Etage (Fahrstuhlbenutzung).

Senking-Herd Goldes Wert!



Bestes Material.
Vorzügl. Braten und Backen.
Genau Regulierbarkeit.
Ersparfamer Kohlenverbrauch.
Für Kohle und Gas. Gefälliges Aussehen.
Fast unbegrenzte Haltbarkeit. (4375)

Fabrikniederlage Chr. Garms,
Ringstraße 17, gegenüber Victoriahaus. Fernsprecher 6262.



Unterricht im Photogr. gratis!
Beschaffung u. Vorführung kostlos ohne Kaufzwang!

Photogr. Apparate für Schüler und Erwachsene, v. M. 15.— an. Bedarfsartikel billigst u. frisch. Echtes Basch., Theater-, Jagd- u. Reiseobjektive, Prisma-Binokles, franz. Operngläser v. M. 5.— an. Schul- und Präzisions-Reflexzeuge. Alle Arten Musikwerke u. Instrumente. Sprechapparate, neueste Modelle v. M. 15.— an, trichterlos u. mit Patenttrichter; doppelt, beap. Platten 25 cm v. M. 1.— an. Rohrplattenschieber, Compaktkoffer, Taschen, Reiseecessaires, Damenhandtaschen usw.
Teilzahlung gern gestattet. (4341)
Eugen Loeber, Dresden-N., Ritterstr. 12
Telephon 60. Kataloge gratis.

PUPPEN


gekleidet und ungekleidet in grösster Auswahl.
Geschmackvollste und solideste Garderobe
nur eigener Fabrikation.
AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER REPARATUREN.
Paul Conrad
(Kein Laden) Dresden-A., Struvestr. 8, I. Etage (Kein Laden)
Ich bitte genau auf die Firma zu achten.

Zum Tucher
Dresden-A., Webergasse 10
Spezial-Ausschank der
Freih. von Tucherschen Brauerei
A.-G. in Nürnberg.
:: Vorzügliche Küche bei mäßigen Preisen! ::
Paul Ebert.
Aufbewahrungsraum für Pakete.

Luftkurort Lauenstein
im Müglitztale.
In einem von der Stadt errichteten Wohnhause ist am 1. April 1913 eine schöne, große Hochparterre-Wohnung zu vermieten. Dieselbe besteht aus 4 Zimmern, Küche mit Logia, sowie allen erforderlichen Nebenräumen. Sie ist mit Gas, Wasser und Warmwasserheizung versehen und eignet sich besonders gut für Rentner und Pensionäre, sowie zur Vermietung an Sommerfrischler. Der Mietzins beträgt 400 M. pro Jahr.
Wendungen nimmt das Bürgermeisteramt entgegen. (4395)

Dampfschiff-Restaurant Blasowitz
Heute Dienstag sowie jeden Freitag
von nachm. 4 Uhr an
Dezentes Künstler-Konzert
ausgeführt von Mägl. der Kapelle des II. Gren.-Regts. (Feierlos)
Vorzügl. Küche :: Echte Biere :: ff. Weine
Reichhaltiges Conditorien-Büfett
Hochachtungsvoll R. GÜTLER.
4377

Fritz Voges.
Juwelier, Gold- und Silberfächler, 58 Jahre Waisenhausstr. 16, seit 1911 Victorinstr. 22, unweit Brager- u. Ferdinandstr., schrägüber der Raumkunst. Holländische und antike Silber-sachen. Tel. 9195.

J. G. Rätze, Leinen- u. Baum-wollwaren,
Schloßstraße 32, dem Königl. Schloss gegenüber.
Damenwäsche, Herrenwäsche, Kragen u. Manschetten, Bettzeug, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher, Küchenwäsche, Schürzen, Teegedecke, Tischdecken, Steppdecken, Bettfedern. Anfertigung von Braut- und Kinder-Ausstattungen. Taschentücher m. schön. Buchstaben 1/2 Dtzd.-Kart. 2, 3, 25, 4
Niederlage der Leinen- und Baumwollweberei von **J. G. Rätze, Cunewalde.** (4385)

Lose Ziehung 1. Kl. 163. Lotterie
am 4. und 5. Dez. 1912
Kgl. Sächs. Landeslotterie
empfiehlt
Adolph Hessel Dresden-I. Tel. 6220.
An der Kreuzkirche 1 pt., Eckhaus v. Altmarkt.

Befähigte Kraft
zur Unterstützung des General-Agenten im Außendienst mit 2-300 M. Anfangsgehalt (Provisionen extra) sofort gesucht. Gewissenhafte Einarbeitung zugesichert. Nur repräsentationsfähige, fleiß. u. strebf. Herren, die sich zur späteren Übernahme einer General-Agent. eignen, belieh. Off. u. C. 8024 Exp. d. Bl. einzureich.

Von Sonnabend, den 7. d. Mts. ab
stelle ich wieder eine große Auswahl
vorzügliches Milchvieh.
größtenteils mit Küßlern, bei mir sehr preiswert zum Verkauf. (4402)
Hainsberg. Telefon 96. **Emil Kästner.**

Künzelmann's
Reform
Kinder-
Betten


sind stabil, preiswert u. schön !!
Mit u. ohne Ausattung
Moritz-Str.
Ecke Ring-Str.
(4360)

F. R. Bierauer
jetzt
Altmarkt
a. d. Marien-Apothek
empfiehlt solide
Juwelen, Gold- und Silberwaren
zu billigsten Preisen.

Messer und Scheeren
Wassersch. Kolkewiger Str. 7.
M. Nybaf, Messer-schmied.
(4381)

Gelegenheitskäufe!
Herren- u. Damen-Stoffe,
Kotibus-Förster Ware. (3870)
Stoff zum Herrenanzug à Mtr. von 2,50 M. an u. höher. Paletot, Wäster, ff. schwarze Stoffe zu Gebrodanzüg., Reife für bessere Herrenhosen und Knabenanzüge zu halberm Preise, engl. Damenstoffmischstoffe, Mantel- und Hochstoffe, geripptes Samt Mtr. von 1 M. an. **Tuchlager, Dresden-N., Wettinerstr. 21, I.**


ff. Strassfedern,
ein neuer Posten eingetroffen;
Verlauf billigst. **Wiesenecken** inäuf. vonalt. Federn **Victorstr. 10, I.**

Rino-Salbe hat eine langjährige hartnäckige Flechte schnell geheilt. Verbindl. Dank. Werde sie jedermann empfehlen. E., 13. 11. 11. E. P., Gärtner.
M. Rino offenbar hat Ihre Rino-Salbe schon geheilt. Alles andere hat nichts geholfen. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. G., 8. 12. 11. C. K.

Rino-Salbe bewährt bei Bein-schmerzen, offenen Wunden, auf-gesprungenen Händen. in Doz. v. Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma **Rick-Schubert & Co., Weinstraße-Dresden.** Nehmen Sie nichts anderes!

Gaslampen,
Leuchter, Ampeln, Pendel, Koch-lämpchen, Zubehör billig. Eigene In-stallation. Ausführung von Gas-anlagen. **Wittenerberger Str. 33, Zentral-Bad. G. Schmidt.**

Äpfel
5000 Stk. an **Wiederverkäufer** abgegeben. **Goldparmen.** 9. **Cassler 8.** **Danziger 8.** **Rotenett 8.** **Borsdorfer 8.** **Ko-nett 10.** **Musäpfel 8 u. 10 Mtr.** **Pr. Str. Amerik. Joh. u. Rühr.** **Äpfel billigst.** **Wet. Pflanzen Str. 22 Mtr. Schölze, Dresden, Hauptmarkthalle.**

Äpfel
Goldparmen. **Hambour.** **Limburger.** **Borsdorfer.** **Cassler.** **Danziger.** **Rotenett.** **Musäpfel.** auch and. Sorten empf. **billig Obsthän-dler, Terrassenauer, Carolabrücke.**

Pelz-Stolas
Mäße, große Auswahl aller Pelzarten, von 5-200 Mtr. aus Privat zu verkaufen. **Dresden-Striesen, Rosenstr. 17, ptr. (4387)**

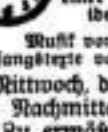
Billig zu verkaufen
allerhand gut erhaltene **Garderobe**, darunter sehr feine **Hall-kleider**, fow. **Frackanzüge, Abendmäntel** u. s. w. (4262)
Dresd. - Striesen, Teutoburgerstr. 8 pt.

Königliches Opernhaus.
Dienstag, den 3. Dezember:
Ariadne auf Naxos.
Oper in 1 Akt von **Jos. von Hoffmannsthal.**
Musik von **Richard Strauss.**

und
Der Bürger als Edelmann.
Komödie von **Molière.**
Mittwoch, den 4. Dezember:
Die Bohème.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Dienstag, den 3. Dezember:
Maria Magdalene.
Trauerspiel in 5 Aufzügen von **Friedrich Hebbel.**
Mittwoch, den 4. Dezember:
Helinde.
Anfang 1/2 8 Uhr.

Residenz-Theater.
Dienstag, den 3. Dezember:
Mit
vollständig neuer Ausstattung:
Antalichden.


Große Halle mit Orchester u. Tanz in drei Akten (nach einer französischen Grand-öde) von **Jean Sven.**
Musik von **Jean Sibelius.**
Besangstücke von **Alfred Schmitt.**
Mittwoch, den 4. Dezember:
Nachmittags 1/2 4 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen:
Schneeweißchen und Rosenrot.
Weihnachtsmärchen.
Abends:
Die Fiedermans.
Anfang 8 Uhr.

Central-Theater.
Dienstag, den 3. Dezember:
Der Hia Domino.
Operette in fünf Akten von **Heinrich von Heintz** und **Bela Jenbach.**
Musik von **Charles Cavalleri.**
Mittwoch, den 4. Dezember:
Nachmittags 1/2 4 Uhr:
Die Räufelstügel.
Abends:
Der Hia Domino.
Anfang 8 Uhr.


Victoria-Salon.
Dienstag und folgende Tage:
Große Variété-Vorstellung.

Tymians-Thalia-Theater.
Täglich:
Große Vorstellung.
Beginn: 8 Uhr 20 Min.

Optiker M. Tauber, Dresden.
Schloßstr. 20. **Spezial-Optiker** (4396)

Die heutige Nummer umfasst
8 Seiten.
Außerdem ein Prospekt der
Firma **Dennis & Köhler, Vofsh-witz, Adnerplatz.**

Beilage zur Sächsischen Vorzeitung und Elbgaupresse

Nr. 281.

Dienstag, den 3. Dezember 1912.

74. Jahrg.

Sächsische Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Dresden.

Ueber den Neubau des Verwaltungsgebäudes der Ortskrankenkasse auf dem Areal des ehemaligen alten Annenfriedhofes am Sternplatz, teilte der Vorsitzende Hr. Fräßdorf in der Hauptversammlung mit, daß der Bauplatz rund 4045 qm groß sei und 347 500 Mark gekostet habe, das seien für den qm durchschnittlich 86 Mark.

Der Dresdner Christmarkt beginnt Mittwoch, den 18. Dezember und endigt Dienstag den 24. Dezember abends 9 Uhr. Sonntag den 22. Dezember ist das Festhalten nur von 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends gestattet. An den übrigen Markttagen dürfen die Verkaufsstände bis abends 10 Uhr offen gehalten werden.

Der bedingte Strafausschub in Sachsen hat im letzten Jahrzehnt von Jahr zu Jahr zugenommen. Bekanntlich bezieht diese auf dem landesherrlichen Begnadigungsrecht ruhende Verfügung darin, daß die Betroffenen so lange mit der Strafvollstreckung verschont bleiben, als sie während einer bestimmten Frist durch ihr Verhalten dazu keine Veranlassung geben. Im Jahre 1901 waren es 525 Personen, bei denen die Strafvollstreckung ausgesetzt wurde, im Jahre 1905 schon 1062 und 1909 gar 1698 Personen, bei denen die Strafvollstreckung ausgesetzt wurde. In der Mehrzahl waren es Jugendliche, die mit diesem Mittel auf den Weg der Besserung verwiesen wurden. Befanden sich doch in den genannten Jahren 395, 738 und 956 Personen unter 18 Jahren darunter. Die Verurteilungen waren erfolgt in 98, 227 und 408 Fällen wegen Verbrechen, in 416, 823 und 1287 Fällen wegen Vergehen und in 11, 12 und 8 Fällen wegen Uebertretungen. In 12, 19 und 10 Fällen war Haft- und in 513, 1043, und 1687 Fällen Gefängnis- und in einem Falle (1909) sogar Zuchthausstrafe verhängt worden. Der Strafausschub hat überwiegend seinen Zweck, auf Abwege Geratene vor den Folgen ihrer Straftaten zu bewahren, erfüllt. Denn von 1209 im Jahre 1909 erledigten Fällen erfolgte die Erledigung in 994 durch Begnadigung, in 18 durch Tod und Nicht- und nur in 287, das sind 22,1 Prozent, durch Einleitung der Strafvollstreckung.

Für Lastkraftwagenbesitzer. Vom 15. Januar 1913 ab dürfen in Dresden Lastkraftfahrzeuge, die sich oder deren Anhängerwagen nicht mit Gummi befestigt sind, nur im Schritt fahren. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Pelzeibericht. Von einem Automobil überfahren wurde am Sonnabend nachm. 1 Uhr 15 Min. an der Kreuzung der Fürsten- und Holbeinstrafe der 10 Jahre alte Knabe Arnschler. Der Autolenker brachte den Knaben nach der Dr. Krügerischen Klinik, wo festgestellt wurde, daß er keine gefährlichen Verletzungen erlitten hatte. — Die in der Glacisstraße wohnhafte 66 Jahre alte ledige Krankenpflegerin Leubisch zeigte in den letzten Wochen Spuren von Schwermut und wurde gestern vormittag tot in ihrer Wohnung angetroffen. Sie hatte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. — In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr kam der von seiner Ehefrau getrennt lebende Arbeiter Mühle mit seiner Geliebten, der 31 Jahre alten, auf der Pfotenauerstraße wohnhaften Schneiderin Selma Küster, in Streit, in dessen Verlauf er auf dem Theaterplatz sein Taschenmesser gegen sie zückte und ihr mehrere Stiche in die Brust beibrachte. Die Verletzte begab sich nach der Wohnung seiner in der Güterbahnhofstraße wohnenden Ehefrau, die über den Vorgang Anzeige erstattete und für die Unterbringung der heftig blutenden Küster in der Heil- und Pfllegeanstalt Sorge trug. Mühle suchte zuerst glauben zu machen, daß sich seine Geliebte in der Erregung selbst die Stichverletzungen beigebracht habe. Er wurde jedoch in Haft genommen, da das blutige Messer in seinem Besitz vorgefunden wurde und er der Tat dringend verdächtig erscheint.

Blasewitz.

Nach dem Haushaltsplan unserer Gemeinde für 1913, welcher soeben zur Ausgabe gelangt ist, sind im nächsten Jahre folgende Summen durch Anlagen aufzubringen: 158 889 M. 37 Pfg. für die Gemeindekasse einschließlich des Bedarfs des Realgymnasiums (10 852 M. 27 Pfg. weniger als 1912), 23 784 M. 98 Pfg. für die Kirchencasse (4017 M. 50 Pfg. mehr als 1912) und 89 256 M. für die Schulkasse (2649 M. mehr als 1912), zusammen 271 930 M. 35 Pfg. (4185 M. 77 Pfg. weniger als 1912) einzubringen. Diese Summe wird aufgebracht, wenn der einfache Anlagenjah, wie dies schon seit 1905 der Fall war, in einfacher Höhe erhoben wird. Jedenfalls wird dieser Beschluß in der hiesigen Einwohnerschaft wiederum freudig begrüßt werden, denn in Dresden zahlt man an Gemeindesteuern ungefähr das Doppelte.

Loßwitz.

Prinz Friedrich Christian, Kgl. Hoheit, besuchte am Sonnabend vormittag in Begleitung des Herrn Major D'Byrn die im Grundstück des Herrn Pflüger Warmbad, Wunderlichstraße 16, errichtete Station

für drahtlose Telegraphie und sprach sich sehr anerkennend über die in seiner Gegenwart vorgenommenen Verbindungen nach verschiedenen Richtungen, u. a. mit Paris, aus, die tallos gelangen.

Wetzer Girsch.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im November dieses Jahres 205 Einzahlungen im Betrage von 63 935 Mark 97 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 202 Rückzahlungen im Betrage von 38 951 Mark 76 Pfg.

Wachwitz.

Gemeinderatssitzung. Nach Kenntnisnahme von mehreren Verwaltungssachen, insbesondere von der Abweisung des Kaufmanns H. Rautner hier mit seinem Gemeindevorstandesrat und von der erteilten amtschauptmannschaftlichen Genehmigung zur Nichtwiederbesetzung der freigewordenen 2. Gehobenenstelle wird folgendes verhandelt und beschlossen: 1. Auf Vorschlag des Armenausschusses wurden die verlagerte Bezahlung zweier Armenunterstützungen und die Unterbringung eines alten Einwohners in die Bezirksanstalt Leuben genehmigt. 2. Die Ausführung des Weiterbaues der Straße „Am Königsweinberg“ (F-Straße) samt Brücke bis zur Billnicherstraße unter Benutzung des königlichen Aufahrtsweges wurde den Baumeistern Lütke und Scholz hier übertragen. Die Straße kostet 9133,81 M., die Brücke 2234,60 M. Letztere soll auf Gemeindegeldern gebaut, den Straßenbaukosten also nicht zugerechnet werden. Man genehmigte hierzu die Abgabe der von der Gemeinde Loßwitz gestellten Verbindlichkeitsklärung in Bezug auf die künftige Unterhaltung und Beleuchtung der Straße, soweit solche in Loßwitz unter Benutzung des königlichen Aufahrtsweges des Wasserwerkes samt neuen Pumpenschacht sind eine Anzahl Kostenschätzungen eingeleitet worden. Der Wasserwerksausschub schlug vor, den Firmen und zwar Bergmann Elektrizitätswerken Akt.-Ges. in Berlin bezw. Dresden die Lieferung eines 20 PS. Wasserwerksmotor samt Pumpe und Wasserstandsfernmelder zum Preise von 4499 Mark und der Firma Windmühl und Langelott in Dresden die Herstellung des Pumpenschachtes zum Aufschlagspreise von 6791,20 Mark zu übertragen. Dieser Vorschlag wurde zum Beschluß erhoben, worauf man noch den Weiterbau der Pumpleitung bis zum Hochbehälter und grundsätzlich die Reinigung des Rohrnetzes genehmigte. Der vom Herrn Vorsitzenden gemäß des Gesetzes vom 1. Juli 1912 über Änderung und Ergänzung von Bestimmungen der Rev. Landgemeindevorordnung ausgearbeitete Entwurf zum Ortsanliegen, den Gemeinderat betr., wurde mit einigen Abänderungen angenommen. Das Baugesuch des Oberfinanzrates G. von Jahn hier, Neubau eines Landhauses betr. fand bedingungsweise Bewilligung. Die Abgabe einer Erklärung über Freilassung eines dienstbarkeitsberechtigten Anliegers der Bergstraße von der Zahlung von Strafeninstandsetzungskosten wurde genehmigt. Ein Wasserzinsrückzahlung sowie ein Gesuch um teilweise Freigabe der Grundstücke für den Automobilverkehr wurden abgelehnt.

Vorstadt Tolkewitz.

Das hiesige Pferdeheim, Dresdner Straße 50, eine Freistätte des Alten Tierchutzvereins in Dresden ist am 30. November für dieses Jahr geschlossen worden. Die Zahl der seit 1. April dort untergebrachten Pferde betrug 36, gegen 27 im Vorjahr. Bei sämtlichen Pferden, deren Verpflegung sich auf 1357 Tage erstreckte (665 im vorigen Jahre) konnte festgestellt werden, daß ihnen der teils kürzere, teils längere Aufenthalt im Pferdeheim vorzüglich bekommen war.

Leubegau.

Der hiesige Ortsverein hält heute Montag abends halb 9 Uhr im „Ratskeller“ eine Mitgliederversammlung mit dem einzigen Beratungsgegenstand: „Aufstellung der Kandidaten zur Gemeinderatswahl“. Die diesjährige Gemeinderats-Ergänzungswahl ist ganz besonders wichtig. Notwendig ist es daher, daß die Aufstellung der Kandidaten durch eine große Anzahl von Wählern erfolgt.

Kleinschachwitz.

Kochkursus. Der von der hiesigen Schulgemeinde angeordnete Kochkursus für der Schule entworfene Mädchen ist am Donnerstag mit 20 Teilnehmerinnen eröffnet worden.

Leuben.

Auszeichnung. Dem Kirchner, Kirchbuch- und Kirchrechnungsführer Herrn Mühle ist in Anbetracht langjähriger treuer Dienste vom Kirchenvorstande der einheitliche Titel „Barramentsekretär“ verliehen worden.

Leubitz-Renowitz.

Gemeinderatssitzung, 27. Nov. Vor.: Herr Gemeindevorstand Dittrich. Bericht wurde zunächst über das Ergebnis der Revision der sämtlichen Gemeindefassen durch den Finanzausschub am 25. d. M., wobei Bücher, Kassenbestand und Wertpapiere in Ordnung befunden worden sind und daß nach dem neuen Gesetz- und Verordnungsblatt der tägliche Verpflegung für ortsarme Geistesranke in Landesanstalten vom 1. Oktober 1913 ab von 50 Pfg. auf 1,25 Mark festgesetzt worden ist. Auf die

Gesuche um Errichtung von 3 Landhäusern auf der verlängerten Gartenstraße wurden die aufgestellten Gemeindebedingungen anerkannt. Für die Rohrschleufe auf der Dohnaer Staatsstraße soll künftig ein Einsteighoch vorgesehen werden. In Sachen des Durchgangsstraßenbaues wurde über die Frage der Wiederinstandsetzung der durch Regengüsse gesenkten Fußbahnbordplatten und des Schnittgerinnes verhandelt, wobei man feststellte, daß die Senkungen auf die Einlegung von Gas- und Wasserleitungsröhren zurückzuführen sind. Die beteiligten Baufirmen haben trotz des sachverständigen Gutachtens und Vorschlags die Wiederinstandsetzung auf ihre Kosten zunächst abgelehnt; doch kam man zu dem Beschlusse, nunmehr sofort die Straßenerweiterung vornehmen zu lassen. Der Paubestimmung für die Südostkolonie stimmte man zu, doch sind die Beteiligten noch zu hören. Auf der Kaufhaer Straße werden demgemäß nicht hochstehende Granit-Bordplatten, sondern hochstehende Pflastersteine verwendet werden zur Fußwegeinfassung und das Schnittgerinne soll aus Kunstpflastersteinen hergestellt werden. Wegen Herstellung eines erhöhten Fußwegs und Rohrverlegung im rechtsseitigen Graben der Jellechen Str. wurde beschlossen, diese Arbeiten im nächstjährigen Haushaltsplan mit einzustellen. Weiter hält man die Gemeinde Roditz zur Mitunterhaltung eines Straßentraktes zwischen Bachbrücke und Strehlener Straße an der Ausmündung der Jellechen Straße für verpflichtet. Nach dem Rückschreiben des Geometers Clemm ist der Abfließungstermin für die Beschleunigungspläne auf den 2. Febr. 1913 festgesetzt worden. Zwecks Aufstellung des Delphinpumpwerks beschloß man, Offerten über die Maurerarbeiten einzuziehen. Die Lage- und Abfallwasserableitung vom Grundstück Südstraße 2 über ein Privatgrundstück nach der Straßenschleufe wurde bedingungsweise genehmigt.

Kreischa.

Vertliches. Infolge Anwachsenden der Schullinderzahl macht sich hier Ostem 1913 die Gründung des Schulrektorsates und die Anstellung einer neuen Lehrkraft nötig. Der Schulvorstand gab in Erkenntnis der Notwendigkeit diesen Maßnahmen einstimmig Genehmigung. — Die von Herrn Kantor Weiskner leithin veranstaltete Kinderaufführung ergab 200 M., die später für schulische Zwecke Verwendung finden sollen. — Unsere in Treue ihres Amtes waltende Gemeindevorsteherin war für Anfang Januar 1913 nach Cottendorf versetzt worden. Den Bemühungen einzelner zuständiger Herren ist es gelungen, diese Versetzung wieder rückgängig zu machen. — Die diesjährigen Gemeinderatswahlen finden Sonnabend den 14. Dezember im Erbgerichts-Gasthof statt, und zwar in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachm. — Zum Besten der Schaffung eines Veteranenheims im Königreich Sachsen bewilligte der Gemeinderat einen einmaligen Beitrag von 5 M. — Von verschiedenen Gemeinden und Ortsbezirken war angeregt worden, für den hier stationierten Gendarmen einen Telephonanschluß zu beschaffen, damit dieser schneller zu erreichen ist, als wie bisher. Es sollen zunächst weitere Erörterungen in dieser Angelegenheit eingeleitet werden, namentlich über die Beiträge der Beteiligten.

Sellerau.

Kein Nachbarort. Tarif. Nach Sellerau ist nicht mehr 5 Pfg., sondern 10 Pfg. Tarif für Briefe in Kraft getreten. Briefe nach Sellerau sind demnach wie nach den übrigen Reichspostgebieten zu frankieren.

Obergorbitz.

Die Gemeinderatswahl findet für unsern Ort Sonntag, den 15. Dezember von 11—2 Uhr statt. Das Wahllokal für die Anwesenden ist das Restaurant „Landskrone“, für die Unanwesenden der Gasthof zum „Reichs-Schmied“.

Oberpeterswitz.

Schadenfeuer. Am Sonnabend früh ist hier eine Scheune des Wirtschaftsbefizers Frotter, in der sich Erntevorräte befanden, abgebrannt. Man vermutet Brandstiftung. Der Verlustträger hat versichert.

Rippien.

Die Gemeinderatswahl findet Sonntag den 15. Dezember im Gasthof statt. In der Klasse der Hausbesitzer sind ein Vertreter und zwei Erfahrmänner zu wählen. Die Wahlzeit ist von halb 10 bis halb 1 Uhr festgesetzt.

Goschütz.

Bei der Ergänzungswahl zum Gemeinderat wurden am Sonnabend die ausscheidenden Gemeinderatsmitglieder der Anwesenden, Ortsbesitzer Gilbert und die Hausbesitzer Seifert und Lische, wieder gewählt. Bei der Wahl der Unanwesenden am Sonntag gab es eine Ueberwältigung, indem sowohl die Liste der Ordnungsparteien wie auch die der Sozialdemokraten je 37 Stimmen erhielt, jedoch die Entscheidung durch das Los fiel. Hierbei ging Herr Schuldirektor Böhmig, der nationale Kandidat, als Sieger hervor.

Fortsetzung siehe Seite 8.

Geschichtskalender.

Dienstag, 3. Dezember.

- 1758. Sam. Crompton, Erfinder der Baumwoll-Spinnmaschine, geb., Firtwood.
1811. Ed. Bendemann, Maler, geb., Berlin.
1812. S. Conscience, flämischer Dichter, geb., Antwerpen.
1818. Max Pettenkofer, Chemiker und Hygieniker, geb., Richtenheim, Bayern.
1838. Louise, Großherzogin von Baden, geb., Berlin.
1854. J. P. Eckermann, Sekretär Goethes, gest., Weimar.
1857. Chr. Rauch, Bildhauer, gest., Dresden.
1868. B. A. Lette, Gründer des Letzervereins, gest., Berlin.
1890. Herm. Berghaus, Kartograph, gest., Gotha.
1900. Ed. Hoffmann, Erfinder des Ringofens, Schöpfer der Tomwarenindustrie, gest., Berlin.
1902. Feinr. Landesmann, Schriftsteller (Hieronymus Lorm), gest., Brunn.
1902. Bruno Kirisch, Apotheker, gest., Dresden.

Deutscher Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Korrespondenten.)

74. Sitzung vom 30. November. (11 Uhr 50 Min.) Am Bundesratsstische: Delbrück, Lisco, Frhr. v. Hertling, Staatssekretär Kräfte. Drei Tage lang hatte sich der Reichstag mit der Besprechung der teuerungsinterpellation beschäftigt. Das Ergebnis seiner Bemühungen blieb gering, wie nach den vielfachen früheren Versuchen vorauszusehen war. Der gleichzeitige in erster Lesung beratene Gesetzentwurf über vorübergehende Zollvereinfachungen bei der Fleischzufuhr wurde einer 28gliedrigen Kommission überwiesen. Am Sonnabend nahm der Reichstag darauf zunächst die namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen, nach der neuen Geschäftsordnung zulässigen Antrag vor, wonach der Reichstag durch Beschluß erklären sollte: Die Behandlung der Fleischsteuerungsfrage durch den Reichsfiskus entspricht nicht der Anschauung des Reichstags. Der Antrag wurde mit 174 gegen 140 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt. Der Gesetzentwurf über den Zusammenstoß von Schiffen und die Hilfeleistung in Seenot wurde nach kurzer Begründung durch Staatssekretär des Reichsjustizamts Lisco und nach ganz unwesentlicher Debatte unverändert angenommen. Bei der Beratung des Gesetzentwurfs über das Verbot von Säuglingsflaschen mit Saugrohr, den Ministerialdirektor Jonquieres begründete, wurde Abg. Kühle (Soz.) zweimal zur Ordnung gerufen, einmal weil er die hohe Säuglingssterblichkeit eine Kulturhande in Deutschland nannte, und dann, weil er behauptete, Deutschland sei nur in den Werken der Unkultur in der Welt voran. Nach zustimmenden Worten der Abgg. Sittart (Str.), Schulenburg (natlib.), Müller-Reinigen (Vpt.) und Burchardt (Wirtsch. Bgg.) ging die Vorlage an eine Kommission. Der Gesetzentwurf über das Postdeckwesen, der die Einlage im Interesse der kleinen Geschäftsleute von 100 auf 50 Mark herabsetzt, wurde vom Staatssekretär Kräfte empfohlen und nach einer kurzen Darlegung des Standpunktes der Redner aller Parteien der Budgetkommission überwiesen. — Montag: Erste Lesung des Etats.

Landtagsnachrichten.

(:) Dresden, 1. Dezember.

Die Zweite Deputation der Ersten Kammer hat sich in ihren letzten Sitzungen mit verschiedenen Eisenbahn-

petitionen beschäftigt. Sie hat u. a. beschlossen, die Petitionen der Einwohnerschaft und des Stadtgemeinderates zu Rabenau und der Gewerbestammer zu Dresden um Fortführung der elektrischen Straßenbahn von Gainsberg nach Rabenau der königlichen Staatsregierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß Erörterungen angestellt werden, ob und in welcher Weise die Verkehrsverhältnisse Rabenaus verbessert werden können. Diefelbe Deputation beschloß, die Petition der Gemeinde Obergorbitz und Genossen um Erbauung einer elektrischen Straßenbahn von Dresden-Abföhrn nach Obergorbitz auf sich beruhen zu lassen. Eine etwas bessere Zensur erhielt die Petition der Gemeinde Niederhäslich um Erbauung einer elektrischen Straßenbahn von Deuben nach Niederhäslich, indem die Deputation beschloß, diese Petition bis auf weiteres auffich beruhen zu lassen. Die Petition des Gemeinderates zu Klotzke um Weiterführung der elektrischen Straßenbahn Dresden-Klotzke vom jetzigen Endpunkte Schentzhübel bis zum Ortsteil Königswald ließ die Deputation auf sich beruhen. Bei den Petitionen um Erbauung einer schmalspurigen Eisenbahn vom Reifetal nach Bernstadt faßte die Deputation den Beschluß, diese Petition zur Zeit ebenso auf sich beruhen zu lassen, wie die Wünsche um Herstellung einer vollspurigen Eisenbahn. Die Petitionen der Gemeinden Raundorf und Zitzschewitz um Ausführung der beschlossenen Straßenbahnverlängerung nach Zitzschewitz, der Gemeinde Hadebeul und Genossen um Umbau der Straßenbahn Rietzen-Röschentoda in Stadtpur und der Gemeinde Brockwitz und Genossen um Fortführung der elektrischen Straßenbahn von Dresden, Zitzschewitz nach Reichen sowie des Stadtrates zu Reichen und ferner um Anzweigung einer elektrischen Straßenbahn von dieser Linie nach Weinhölsch, sind von der Deputation gemeinsam behandelt worden. Die erste Deputation wurde für erledigt erklärt, die zweite Petition ließ die Deputation auf sich beruhen und die übrigen Petitionen zurzeit auf sich beruhen.

Die vierte Deputation der Ersten Kammer hat sich gleichfalls in ihrer letzten Sitzung mit einigen Petitionen beschäftigt. Eine Petition des Bezirksvereins Königsch Sachfen im Deutschen Fleischerbunde in Leipzig um Abänderung städtischen Schlachtwirtschaftsvereinsgesetzes wurde der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Eine Petition des Louis Andra in Golditz und Genossen über die Bierpreise in den Bahnhofswirtschaften ließ die Deputation auf sich beruhen, und überwies die Petition des Stadtrates zu Falkenstein um Förderung des Talsperrenbaues im Gebiete der Frideauer Mulde zum Zwecke der besseren Verriedigung des Wasserbedarfes der Stadt Falkenstein der Staatsregierung zur Berücksichtigung. Die Petition des Stadtrates zu Gehing und Genossen, insofern sie darauf gerichtet ist, in die Planung für Talsperren im Mülligebiete außer der zeitweilig in Aussicht genommenen Lauensteiner Sperre zwei weitere Sperren oberhalb Altenberg und oberhalb Gehing mit vorzusehen, wurde der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen, soweit sie darüber hinausgeht, ließ die Deputation diese Petition auf sich beruhen. —

Polnische Kundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler wider die Kurie? Wie der „Freif. Ztg.“ aus angeblich guter Quelle berichtet wird, habe der Reichskanzler von Bethmann Hollweg einen bekannten

Führer des Reichstagszentrums zu sich gebeten und ihm mit voller Bestimmtheit erklärt, daß die jüngste päpstliche Enghylla über die Arbeiterorganisation das letzte sei, was sich die preußische Regierung von der Kurie an Eingriffen in die Rechte des Staates und in die Selbständigkeit der nichtkonfessionellen Arbeiter- und sonstigen Verbände habe bieten lassen. Sollte wieder dergleichen vorkommen, werde sie die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan einstellen. — Die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldung muß der erwähnten Quelle überlassen bleiben.

Der Bundesratsbeschlus über die Auslegung des Jesuitengesetzes, der im amtlichen Teile des „Reichsanzeigers“ publiziert wurde, hat einigen Zentrumsblättern Veranlassung zu heftigen Protestkundgebungen gegeben. Die „Augsburger Postz.“ sagt zum Schluß eines scharfen Artikels: Wenn demnächst unsere Vertreter im Reichstage die Antwort auf die Kriegserklärung des Bundesrats an die deutschen Katholiken erteilen, dann soll man wissen, daß die Millionen deutscher Katholiken geschlossen hinter ihnen stehen und daß sie nur eine Antwort haben: Ihr wollt den Krieg, nun gut, ihr sollt ihn haben.

Die Petroleum-Monopolfrage hat in Nordamerika so großes, allerdings begreifliches Interesse erweckt, daß die Standard Oil Company ihren Direktor Teagle nach Berlin gesandt hat, damit er bei der Erledigung der namentlich auch für die amerikanische Gesellschaft wichtigen Frage an Ort und Stelle eventuell Verhandlungen anknüpfen kann.

Schriftliche Antwort auf zwei „kurze Anfragen“ hat soeben die Reichsregierung erteilt, wie das in der neuen Geschäftsordnung des Reichstages vorgesehen ist. Die beiden Anfragen des Abg. Behrens bezogen sich auf die Einlegung von Feierschichten für die Arbeiter, die von dem Wagenmangel im Ruhrbezirk betroffen worden sind und ferner auf die Heranziehung des Eisenbahnpersonals aus demselben Anlaß zu außergewöhnlichen Dienstleistungen. In der schriftlichen Antwort, die Staatssekretär Delbrück im Namen des Reichskanzlers erteilt, gibt dieser der Hoffnung Ausdruck, daß bald eine Beseindung der Verhältnisse eintreten werde. Das außergewöhnlich in Anspruch genommene Personal soll durch Ruhezeiten und besondere Belohnungen entschädigt werden.

Die Landtagswahlen in Württemberg, die nunmehr bis auf 17 Mandate, die im Laufe dieses Monats durch das Proporzsystem zur Entscheidung kommen, erledigt sind, haben eine Schwächung der Liberalen gebracht. Zu den bisher gewählten 21 Zentrumsabgeordneten, 17 Konservativen und Bündlern, 15 Fortschrittler, 13 Sozialdemokraten und 9 Nationalliberalen dürften bei den Proporzwahlen noch je 4 Zentrumsabgeordnete und Sozialdemokraten, 4 Konservative und 2 Nationalliberale hinzukommen. Während das Zentrum seinen alten Besitzstand gewahrt und der Bauernbund fünf Sitze gewonnen hat, haben die Fortschrittler und die Nationalliberalen ein halbes Dutzend Mandate eingebüßt, so daß es in Zukunft in Württemberg keine entschiedene Mehrheit geben wird.

Das Verhältnis zu England. Wieder das alte Fahrwasser: alzhühlich und immer fünf gerade! Der deutsche Vorkämpfer Fürst Lichnowsky hielt vorgestern auf dem Jahresbankett der „Royal Society of London“ seine erste öffentliche Rede in England, in der er ausführte, er benutze mit Freuden die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß England und Deutschland Seite an Seite für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens (?) arbeiteten und daß die politischen Beziehungen der beiden Mächte niemals vertraulicher und aufrichtiger (??) gewesen seien als gegenwärtig. Es werde immer sein aufrichtigster Wunsch sein,

Die gnädige Frau.

Ein Zeitroman von W. Reinhold.

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sieh' mal, Mutterchen,“ begann er dann, „ich will ganz gewiß keine große Szene aufspielen. Aber eins will ich Dir erzählen, was Du hören mußt, was Vater mir gesagt hat. Soll ich es Dir heute Abend zu Haus sagen? Du willst es gleich hören? Gut, denn es darf Jeder wissen. Vater hat es mit uns Allen ja nur gut gemeint. Also, es war an einem Abend, als Du mit Berta aus warst. Vater hatte einen kleinen Anfall von Atmungsbeschwerden gehabt, der ja bald wieder vorbei war, aber der ihn doch trübe gestimmt hatte. Hugo, mein Junge, sagte er, Du bist in den Jahren, wo man schon verständlich ist. Du schlägst nach mir, bist ein praktischer Kerl und wirst Deinen Weg machen. Mit mir kann es mal schnell zu Ende gehen, und da sollst Du mir versprechen, daß Du Deiner Mutter stets parieren willst. Denn Mutter ist eine herzensgute Frau, die keinen anderen Gedanken, als den gehabt hat, für ihre Familie zu sorgen.“

Der junge Mann machte eine Pause. Frau Annette hatte die Augen gesenkt, und die beiden jungen Mädchen harrten des Weiteren. Hugo zündete sich eine Zigarre an, tat ein paar Bisse und fuhr darnach fort: „Deine Mutter so sagte Vater weiter, ist gut, sie kann sogar zu gut sein. Sie hat vergessen, wie wir Beide uns früher gequält haben, und möchte mit vollen Händen geben. Und dafür bin ich nicht. Hugo, wir haben zu viel Leute, die mehr angeborenes Talent zum Faulenzen wie zum Arbeiten haben, und für die soll man nichts tun. Solche Patrone könnten sich auch mal an Deine Mutter herananschleichen, drum, Junge, halte die Augen offen.“

„Willst Du etwa sagen,“ fiel Annette Kirisch sofort ein, „daß der Baron ein solcher Mann sein könnte? Dann laß Dir sagen, daß ich mir eine solche Kritik unter allen Umständen verbitte. Dein Vater hat selbst mit dem Baron auf bestem Fuße gestanden, wer weiß also, was Du damals verstanden hast. Die Sache ist für mich erledigt, und ich denke, Du wirst meinen Willen respektieren, Hugo!“

Der Sohn wollte heftig antworten, als er unter dem Tisch einen kräftigen Sandbrud vertappte. Noch einen tiefen Atemzug, und dann sagte er: „Gut, sprechen wir von etwas anderem, wenn wir noch hier bleiben wollen. Aber ich dachte, es würde Zeit, daß wir aufbrechen.“ Man einigte sich auf das Beste; die Fröhlichkeit hier im Freien dauerte ja bis in die Nacht hinein, aber nach den letzten Auseinandersetzungen war die Stimmung doch eine andere geworden. Jeder dachte nach, und es bestand keine Neigung, sich nochmals unter die Bergnügten zu mischen.

Man wollte mit der Straßenbahn heimfahren; der Andrang, der später ein außerordentlich starker wurde, hielt sich jetzt noch in mäßigen Grenzen. Durch die von Menschen überfüllte Waldstraße ging es an einer ganzen Reihe von Ausflugskafalen vorüber dem Halteplatz der elektrischen Bahn zu. Frau Kirisch und Berta gingen voran, Eva und Hugo folgten. Der junge Mann schloß die Verstimmung von vornhin war noch immer nicht verstanden, und Eva lächelte sich wohl, ihn zu hören.

Da standen sie vor den geöffneten Fenstern eines Saales, aus denen noch lustige Ballweifen herausklangen. Hugo tat unwillkürlich einen Wld hinein, denn der Saal gehörte zu demselben Etablissement, in dem er am Nachmittag zeitweise mit der Familie Plume verweilt hatte. War das nicht Vori, die da tanzte? Ganz gewiß, von einem langaufgeschossenen Burfchen ließ sie sich im Takte drehen. Und beide sprachen eifrig miteinander.

Evas Blicke folgten denen ihres Veters, und um ihre Lippen spielte ein Lächeln der Befriedigung. Heute ging ihr, ohne daß sie irgendwie dabei hervortrat, ja alles prächtig und nach Wunsch. „Hi, ist das nicht Deine Vori, Vetter,“ sagte sie anscheinend sehr erfreut; „schau nur, wie flott sie tanzt!“

Hugo krampfte die Hände. „Das ist doch ein starkes Stück,“ stieß er hervor; man sah es ihm an, am liebsten wäre er in den Saal hineingeeilt und hätte das Paar auseinandergerissen. Eva erkannte die Gedanken, die in ihm wogten, und hielt ihn am Arme fest, jedoch er bleiben mußte.

„Sei doch nicht so eifersüchtig,“ flüsterte sie ihm zu; „es kann ja ein guter Bekannter oder gar ein Verwandter Deiner Braut sein, mit dem sie tanzt. Wir haben ja doch auch beide zusammen getanzt.“

„Das ist ganz etwas anderes,“ brauste er auf. „Jeder in dem Lokal da weiß, daß sie meine Braut ist, da paßt sich ja etwas nicht. Ich will es nicht haben.“

Eva zog ihn mit sich fort. „Komm, komm, Vetter, Du erregst nur Aufsehen und schließlich gibt es Skandal. Du kannst das alles morgen in Ruhe abmachen. Uebrigens warten Deine Mutter und Berta bereits auf uns.“ Er fügte sich ihrem Zureden, und eine Viertelstunde später saß die ganze Familie im Straßenbahnwagen. Man kam gut nach Haus, aber nicht ohne allerlei spitzige Bemerkungen, die Frau Annette mit ihren Nachbarinnen gehabt hatte. Ein paar kleine Mädchen, die auf den Knien ihrer Mütter eingeschlafen waren, bearbeiteten Frau Kirischs Seidenkleid und ihre Glieder dermaßen, daß sie sich das entschließen verbat. Die Antwort der errogten Mütter lautete, sie solle sich man nicht so haben, wer wüßte denn, was nicht sie alles als Wind angerichtet hätte. Die gekränkte Dame schwor sich zu,

diesem glücklichen Anfang (?) seiner amtlichen Tätigkeit in London weiter zu entwickeln zum Heil beider Nationen.

Der Deutsche Sparfassenverband bezeichnete es auf seiner Berliner Tagung als beschämend, daß das Publikum aus übertriebener Angst und Furcht in der letzten Zeit einen Aufsturm besonders auf kleinere Sparfassen begonnen habe;

Von den Kolonien

Betriebseröffnung auf der ersten Teilstrecke der Bahn Tabora—Kigoma. Am 1. Oktober ist, wie die „N. P.“ mitteilt, die erste Teilstrecke der Bahn Tabora—Kigoma, die 123 Kilometer lange Strecke Tabora—Kaliuwa, dem provisorischen öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die russische Uninteressiertheit. Nach Mitteilung von unterrichteter Seite liegt der Meldung des „Neuen Wiener Journals“ von einer Erklärung, die die russische Regierung in Wien gemacht haben soll, vermutlich nichts Anderes zu Grunde, als die bereits öfter von den Blättern unwiderprochen gebrachte Nachricht, daß die russische Regierung in Belgrad Rückschlüsse zur Mäßigung erteilt haben dürfte.

Der Friedenshort. Das „Fremdenblatt“ stellt fest, daß die im Auslande in hohem Maße bestehende Zuversicht, daß die internationale Lage keine weiteren Komplikationen erleiden werde, sich hauptsächlich auf die kaltblütige, ruhige und jedem Abenteuer abholden Friedenspolitik stütze, die Oesterreich-Ungarn während der jetzigen Krisis verfolgte.

Das Befinden Kaiser Franz Josephs. Auf Grund von Informationen von vorzüglich unterrichteter Seite versichert die offizielle „Korrespondenz Wilhelm“ entgegen verschiedenen Gerüchten der letzten Zeit, daß Kaiser Franz Joseph sich einer ausgezeichneten und andauernden Gesundheit erfreut.

nie wieder Sonntags sich der Begegnung mit solchem Böbel auszusetzen.

Der nächste Tag hatte die offizielle Werbung des Barons Dagen um die Hand der gnädigen Frau gebracht; als der Baron in einer Equipage mit Summirädern, bewaffnet mit einem Riesenhorn, vorgefahren war, war das im Ru in der ganzen Nachbarschaft bekannt geworden, und aus allen Fenstern schauten Neugierige, die der Wiederabfahrt des vornehmen Freierr's bewohnen wollten.

Ein fataler Zwischenfall hätte sich beinahe während der Brautwerbung ereignet, wenn Eva nicht umfichtig vorgebeugt hätte. Der die Equipage begleitende Diener kam nämlich plötzlich mit einer quittierten Rechnung für die Benutzung derselben, das Fuhrgeschäft, von dem der Baron den Wagen geborgt hatte, kannte also seinen Kunden genau.

Nach einer halben Stunde fand diese statt. Frau Annette wollte ihrem teuren Edwin nachsehen, aber sie prallte schlammig zurück, als sie die Menge Neugieriger an allen Fenstern sah. „Eine unaussprechliche Gesellschaft“, sagte sie vor sich hin. Wer dann gewann die Benugung, daß nur der Reid diese Neugier entfacht habe, die Ober-

Audienzen. Gestern empfing der Kaiser den Ministerpräsidenten Grafen Stuergh in einstündiger Audienz.

Italien. Die verschobenen Interpellationen. Am Schluß der Sonnabend-Sitzung der Deputiertenkammer fragte der Deputierte Colajanni an, wann die Interpellationen über die äußere Politik verhandelt werden könnten. Ministerpräsident Giolitti erwiderte, es seien noch Ereignisse im Gange, dessen Folgen man unmöglich vorhersehen könnte. Das Parlament würde verhandeln müssen, ohne die Tatsachen zu kennen, die auf die Lösung der noch im Gange befindlichen Ereignisse Einfluß haben könnten.

Frankreich. Der Geburtenrückgang und Antimilitarismus macht der dortigen Regierung ernste Sorgen; gerade letzterer hat jenseits der Vogesen in einem solchen Maße um sich gegriffen, daß man dort bereits von einer „organisierten Fahnenflucht“ spricht. Ein kluger Rechner hat bereits herausgerechnet, daß Frankreich im Jahre 1927 nur noch 196 000 Rekruten einstellen könne; das wäre gegenüber dem heutigen Rekrutenkontingent ein Verlust von etwa 50 Friedensbataillonen. Dieser Verlust tritt aber in geradezu erschreckender Weise in die Erscheinung, wenn man bedenkt, daß die Zahl der Gestellungspflichtigen vor 20 Jahren noch über 340 000 Mann betrug.

Heer und Marine.

S. M. S. „Arcona“ dauernd in Emden. „Arcona“ ist Freitag nachmittag zur dauernden Stationierung im Emdener Hafen eingetroffen. Sonnabend nachmittag fand im Emdener Außenhafen aus Anlaß dieser Stationierung eine Begrüßungsfeier durch den Magistrat und die städtischen Kollegien statt. Oberbürgermeister Geheimrat Fürbringer bewillkommte die Mannschaft und brachte ein Hoch auf den Kommandanten des Schiffes aus.

Verteilung der neuen Schiffe. Die kürzlich vom Stapel gelaufenen Schiffe „Karlruhe“ und „Kostock“ werden der Marinestation der Ostsee und der Kaiserlichen Werft Kiel bezw. der Marinestation der Nordsee und der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven zugeteilt.

hant. So viel hatte sie noch sehen können, daß die Stiefeln die Gelegenheit zu einem Trinkgeld schlammig benötigt hatte, einen Käufer von der Haustür bis zum Wagen zu legen, während er, der Portier Stiefel, dienernd vor der Equipage stand, dem Baron die Tür zu öffnen.

„Eva, liebes Kind,“ rief die Lante ganz aufgeregt, „Avel“ eine Stunde war das doch! Ich danke dir auch, daß Du Dich so schnell in die Situation hineinfandest. Deine Haltung hat dem Baron sehr wohl getan. Wenn nur Verta und Hugo es auch so verstanden, den Befehlen der guten Gesellschaft Rechnung zu tragen!“

„Ach, Lantchen, das wird sich schon alles finden,“ lächelte sie. „Aber der Rutscher Deines Herrn Bräutigams, oder wer es sonst war, ist ein somberbarer Patron.“ Und sie erzählte von der quittierten Rechnung. Die glückliche Braut wurde über und über rot. „Das war ja mehr wie seltsam. Und wenn das kein Versehen ist, so werde ich dafür sorgen, daß der Baron nie wieder von diesem Geschäft einen Wagen mietet. Ich danke Dir, Eva, daß Du so umsichtig warst; es ist wohl selbstverständlich, daß ich Dich nicht erst zu bitten brauche, von dieser dummen Geschichte Niemanden etwas zu erzählen.“

„Natürlich rede ich kein Wort weiter davon,“ rief die Richtle lebhaft. „Aber sage einmal, Lante, als Baronin wirst Du Dir doch eine eigene Equipage oder besser noch ein Automobil anschaffen mit dem Wappen auf der Tür? Das ist doch das Nichtigste, was Du Dir leisten mußt!“

Die künftige Baronin schien von diesem Gedanken in der Tat nicht unangenehm berührt zu sein. „Das läßt sich überlegen, Eva,“ sagte sie wohlgefällig. „Der Baron wird ja eine Anstellung in einem vornehmen Sportklub erhalten, und schon deshalb werden wir auf standesgemäße Repräsentation sehen müssen. O, es wird charmant werden,“ rief sie unwillkürlich aus und klatschte in die Hände.

Englische Ueberkanonen. „Daily Mail“ meldet, daß der neue Panzerkreuzer „König Georg V.“ den Kriegshafen Plymouth verlassen hat, um auf See seine neuen großkalibrigen Geschütze auszuprobieren. Die Probe soll über Erwarfen guten Erfolg ergeben haben und man ist in England der Meinung, daß die englischen Schiffsgeschütze bedeutend besser sind als sämtliche deutschen Kanonen von größerem Kaliber.

Vereinsberichte.

Schülervorstellungen. Im Volkswohl-Theater, Oststraalee, Eingang Trabanten-gasse, findet am Mittwoch, den 11. Dezember, nachm. 3 Uhr die nächste Schülervorstellung statt. Zur Aufführung gelangt „Wilhelm Tell“. Eintrittspreise: Orchesterplatz 55 Pfg., Parkett 90 Pfg., Seitenplatz 20 Pfg. Bei der Entnahme von 50 Eintrittskarten tritt für Parkett und Seitenplatz eine Ermäßigung von 5 Pfg. pr. Eintrittskarte ein. Die Karten sind an der Theaterkasse und vorher in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, zu haben.

Der Dresdner Männergesangverein veranstaltet am Freitag, den 6. Dezember, von abends halb 9 Uhr an in seinem Vereinslokale Herzog Albrecht, Albrechtstraße 41, einen Fröhlichen Umtrunk. Der Reisesklub des Vereins hat Herrn Jul. Reischer-Dresden gebeten, einen Vortrag über die Reise durch das Salzammergut und Steyermark zu halten. Für diesen Vortrag hat das R. R. Verkehrsministerium in Wien eine Serie besonders schöner Lichtbilder anfertigen lassen, ebenso hat das Vereinsmitglied Herr Photograph Rothe einige seiner gelungenen Reiseaufnahmen hierfür zur Verfügung gestellt. Außerdem sollen noch Vorträge geboten werden. Die Weihnachtsfeier des Vereins findet am 5. Januar 1913 im großen Saale des Vereinshauses statt.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Die Gewerbe-Kammer Dresden hält morgen, Dienstag, vormittags halb 11 Uhr im Gartengebäude Oststraalee 27 eine öffentliche Sitzung ab.

Hausfrauennede.

Küchenzettel für Dienstag, den 3. Dezember. Apfelsuppe. Gedämpfte Kalbsnieren mit Reis. Apfelmus.

Vegetarischer Küchenzettel.

Nach dem hygienischen Kochbuch zum Gebrauch für ehem Kurgäste von Dr. Rahmanns Sanatorium von Elise Stader, Weiser Dirsch. Bunter Salat. Gebackene Pfifferlinge. Schot.n. Apfelmus.

Vom Bäckertisch.

Alle bei uns eingegangenen Bücher und Broschüren finden unter dieser Rubrik Aufnahme. Besprechungen behält sich die Redaktion vor.

Die Freiheitskriege 1813 in der Kunst. Zehn farbige Kunstblätter von Arthur Kampf, Rob. v. Haug, L. Hertel, Karl Marr und Donner von Richter. Mit begleitendem Text von Prof. Dr. Hans B. Singer-Dresden. Preis kartoniert Mk. 3.—, in Leinen geb. Mk. 4.—. Verlag für Volkskunst, Rich. Kretzel, Stuttgart.

Ueber Eva's Antlitz glitt ein eigenes Bächeln; das frühere Kind der modernen Zeit, das sie war, schaute früher wie die heiratstüchtige Lante in eine Zukunft, die sich recht belebt und, wenn Frau Annette ihre Passionen mit denen des Barons vereinigte, auch recht kostspielig gestalten mußte. Dabei konnte sie, Eva, selbst eine große Rolle spielen, wenn sie im Hause blieb, und das konnte sie nicht wohl anders, wie als Hugo's Frau. Immer bestimmter wuchs in ihrem hübschen Kopf der Plan, sich dessen Hand zu gewinnen. Zu einem modernen Manne würde sie ihn wohl kaum umgestalten können, dafür stiel der zu sehr in seiner Arbeitstätigkeit drin, aber an Unterhaltung würde es schon nicht fehlen. Die Lante hatte ja viel Geld! Und wenn sie Hugo einmal davon überzeugte, daß sie eine treue Hüterin der Familieninteressen gegen die Ansprüche des Barons Dagen war, dann hatte sie gewonnen Spiel. Vor allen Dingen mußte natürlich diese Brautwerbung Verta's befeitigt werden, ohne das Jemand daran denken konnte, Eva habe die Hand dabei im Spiel. Und hier schien Hugo ja infolge seiner Eifersucht auf dem besten Wege zur Trennung zu sein. Gelegentlich das Feuer schüren wollte Eva schon.

Frau Annette fuhr inzwischen fort, sich an Zukunftsbildern zu berauschen. „Ich wüßte auch nicht, weshalb ich nicht die Rolle in der Gesellschaft spielen sollte, auf die mir Erziehung, Bildung und unser Vermögen einen Anspruch gewähren. Standen wir nicht immer geachtet in unierer Gegend da? Mein Mann hätte sicherlich den Hoflieferanten-Titel bekommen, wenn wir uns nicht vom Geschäft zurückgezogen hätten. Und wer hat in unserem Bezirk so viel für die Wohltätigkeit getan, wie ich? An neidischen Leuten fehlt es ja nirgends, aber mögen sie reden, ich weiß, wer ich bin, und werde mich schon durchsetzen.“

(Fortsetzung folgt.)

Sächsische Nachrichten.

Vorstadt Cotta

Größerer Anflug wurde in der Nacht zum Sonntag dadurch verübt, daß unbekannte Täter in Vorstadt Cotta mehrere Laternen zertrümmerten.

Coffeabaude.

Bei der Gemeinderatswahl wurde am Sonnabend in der ersten Klasse der Anwesigen Gutsbesitzer Franke wiedergewählt. In der zweiten Klasse der Anwesigen, die ihre Vertreter am Sonntag wählte, ging die Liste des Hausbesitzervereins als Sieger hervor, welche es bis auf teilweise 80 Stimmen brachte.

Coswig.

Der hies. Haus- und Grundbesitzerverein, der seit dem Jahre 1904 besteht, hat in seiner Mitgliederzahl die Höhe von 76 erreicht. Viele Neuerungen sind auf Anregung des Hausbesitzervereins geschehen oder noch in Aussicht, wie Platanenschlaghäulen, Herabsetzen des Treppengaspreises auf 14 Pf., Verabsicherung der Gasuhrmieten auf die Hälfte, Uebernahme der Fußwegreinigung auf die Gemeinde, Sprengen und Reinigen der Straßen, die von der Gemeinde noch nicht übernommen sind, Verbesserung der Straßenbeleuchtung, Straßennummerierung usw.

Rohwein. Die Städte Hofweil, Döbeln, Leisnig und Gähnichen beschließen, gemeinsam dänisches Fleisch zu beziehen, um durch Bezug größerer Posten niedrigere Preise zu erzielen.

Chemnitz. Eine in der Talstraße wohnhafte 21 jährige ledige Fabrikarbeiterin suchte sich und ihr Kind aus Kummer über eine schwere Augenkrankung ihres noch nicht 14 Tage alten Kindes mit Leuchtgas zu vergiften. Mutter und Kind wurden ins Krankenhaus gebracht, wo sie beide bewusstlos darniederliegen.

Limbach. Die hiesige Stadtgemeinde hat beschlossen, zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Rathaus einen öffentlichen Wettbewerb zu eröffnen und drei Preise in Höhe von 4000, 3000 und 2000 Mark anzusetzen. Die Bewerber haben zwei Projekte für 2 Plätze auszuarbeiten. Die Kosten für den Gesamtbau sollen den Betrag von 625 000 Mark nicht übersteigen.

Schwarzenberg. Die Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg beschloß die Erbauung einer neuen Bezirksanstalt auf dem Gelände des der Stadt gehörigen Rittergutes Oberjachsenfeld.

Auerbach. Der Landesverband der Saalinhäber im Königreich Sachsen hat dem allbekannten Militärentzler Pastor Dr. Vurf hier den Krieg erklärt. Man will ihm künftig keinen Zutritt zu den Versammlungen mehr gestatten und hat an die Saalinhäber Sachsens einen hierauf bezüglichen Aufruf erlassen.

Kleine Chronik.

Aus Eifersucht erschloß in Karlsruhe während einer Automobilfahrt der 20 jährige Zigarettenmacher Karl Sommer seine Geliebte, die 18 jährige Grete Scherer, und sich selbst. Aus ähnlicher Ursache erschloß sich in einem Konzertlokal in Braunschweig die Tochter eines Ingenieurs. Nach dreitägiger Verhandlung wurde in Augsburg der Arbeiter Wilhelm Mayer, der den Wagnermeister Anton Fischer in Erlangen erschlagen hatte, um die Hand der Tochter und das Besitztum des Ermordeten zu bekommen, zum Tode verurteilt.

men, zum Tode verurteilt. Ein Straßenräuber zu Rade hat auf einer belebten Straße in Berlin einem 14 Jahre alten Kaufmannslehrling eine Aktentasche mit 2100 Mark in Banknoten entziffen. Ein starkes Erdbeben wurde in der italienischen Stadt Cesena verspürt. Infolge Sabotage entgleiste auf der Strecke Epernay-Reims ein Personenzug, wobei drei Personen verletzt wurden. Im Sturm ist der französische Dampfer 'Salazie' auf dem Wege nach Mauritius in der Nähe von Noskamba gescheitert: Die Passagiere und die Mannschaft mit Ausnahme des ersten Offiziers konnten gerettet werden. Wegen großer Kursverluste an der Börse hat sich in Paris der 32 jährige Bankier de la Chatolle erschossen. Wegen des Zweikampfs wurden in Straßburg die Studenten Claus Jörn von Bulach, ein Sohn des Staatssekretärs Jörn v. Bulach und Rebe zu je drei Monaten Festungshaft verurteilt. Eine andere Duellangelegenheit macht in Mainz viel von sich reden. Ein aus dem birtigen Fußartillerieregiment ausgeschiedener Leutnant hatte mit einem jungen Franzosen ein Pistolenduell, bei dem letzterer so schwer verletzt wurde, daß er starb. Das Armeekorps der Vergnügungslustigen ist in der Reichshauptstadt allabendlich sehr groß. Die größeren Theater Berlins - etwa 40 - fassen rund 50 000 Zuschauer. Die Kinatheater Großberlins können bei einer dreimaligen Vorstellung täglich über 350 000 Besucher aufnehmen. Wie viele Menschen allabendlich Konzerten, Tanzvergnügen usw. zuströmen, ist schwer festzustellen, es ist aber jedenfalls eine 'große Armee'. Das armeisige Ende einer amerikanischen Multimillionärin wird in NeuYork viel besprochen. Dort wurde in einem elenden Raum, in dem sie seit vielen Jahren in Gemeinschaft mit fünfzehn Katzen hauste, die 70 jährige Octave Friedrich, die über ein Vermögen von 21 Millionen Mark verfügte, tot aufgefunden. Die Frau war durch ihren Geiz berüchtigt, und führte ein färgliches Dasein. Sie war stets nur von ihren Katzen umgeben. Der Tod ist durch Kohlengasvergiftung eingetreten.

Bereine und Versammlungen.

An dieser Stelle finden bis Montag früh bei uns eingegangene Ankündigungen von Vereinen kostenlose Aufnahme. (Nachdruck verboten).

Blasewitz. Schirgsverein. Jeden Mittwoch und Sonntag gefellige Zusammenkunft im Vereinslokal: Hotel Bellevue. Außerdem (jeden Freitag) stattfindende Wanderungen. Sonntag, den 8. 12. Wanderung, Abfahrt 7 Uhr Hauptbahnhof, Fahrkarte Gottleuba. Gv. Jünglingsverein. Sonnabend, den 7. 12. Familienabend im Hotel Bellevue.

Die Esperanto-Gruppe gibt jeden Mittwoch abends von 8-10 Uhr im Schillerpark. Gäste sind stets willkommen. Turnverein. Turnen der Männer- und Jugendabteilung Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr in der Schulturmhalle. Als Herren-Mitglieder: Jeden Donnerstag 8-10 Uhr Übung in der Turnhalle des Reitsportplatzes. Turnen der Jungfrauen- und Frauenabteilung: Mittwoch von 8-10 Uhr abends in der Schulturmhalle unter Leitung der geprüften Turnlehrerin.

Dramat. Verein Laetitia. Sonnabend, den 17. 12. Versammlung. Gv. Arbeiterverein. Sonntag, den 8. 12.: 11-1 Uhr Spargeldauszahlung im Vereinshaus. 1/2 Uhr abends: 15. Stiftungsfest im Hotel Bellevue.

Dresdner-Johannstadt: Bezirks-Verein. Dienstag, den 10. 12. Monatsversammlung im Fürstnhof.

Kreitzsch. Im Stablisement Bläse aben jeden Dienstag der Stenographen- und Turnverein, Donnerstag der Gesangsverein 'Harmonie' und Freitag der Männergesang-Verein.

Schönewitz. Freiwillige Feuerwehr. Montag, den 2. 12. Übung. Militärverein. Sonnabend, den 7. Dezember Monatsversammlung.

Turnverein. Donnerstag, den 5. 12. Vortragsstunde. Dram. Ges. Verein 'Humor'. Jeden Freitag Versammlung im Hotel Dennis.

Stenographenverein. Dienstag, den 3. 12. Monatsversammlung. Männergesang-Verein. Sonntag, den 8. 12. Jahreshauptversammlung im Ratshaus.

Gv. Jünglingsverein. Sonntag, den 8. 12. Vortragsabend. Turnverein 'Gut Heil'. Jeden 1. Sonnabend im Monat 1/2 Uhr abends Vereinsversammlung und jeden folgenden Sonntag abends von 1/2-1/11 Uhr Turnen in Böschke's Gasthof.

Wilsch. Turnverein (e. B.). Das Turnen findet Dienstag und Freitag regelmäßig von 1/2-1/11 Uhr abends im Gasthof 'Zum Goldenen Löwen' statt.

Schönfeld. R. S. Militärverein. Sonntag, den 8. 12. Hauptversammlung im Oberen Gasthof zu Schönfeld. Beginn 4 Uhr.

Striesan. Musik-Verein Dresden-Ost. Jeden Mittwoch abends von 8 1/2-10 1/2 Uhr Singstunde im Vereinslokal 'Hammer Hotel'. Mittwoch, den 4. 12. Schlachtfest.

Tollwitz. Männergesang-Verein 'Große Sänger'. Jeden Dienstag abends 1/2-1/11 Uhr Übungsstunde im 'Sachsenhof'.

Wachwitz. Männergesang-Verein 'Einigkeit'. Jeden Donnerstag Übungsstunde im Vereinslokal Dampfstraßenrestaurant 'Ehlich'. Beginn 1/2 Uhr. Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Weißer Hirsch. Turnverein. Jeden Dienstag und Sonnabend von 1/2 bis 10 Uhr Turnen. Donnerstag abends von 1/2 bis 1/10 Uhr Turnen der Damen-Abteilung. Freitag von 1/2 bis 10 Uhr abends Turnen der Männerriege Dill und Dünn.

Marktpreise.

Dresdner Produktendörse am 29. November 1912. Wetter: schön, Stimmung: ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen weißer - 192 Mark, brauner 75-77 Mark, 195-199 Mark, do. 73-74 Mark, 189-192 Mark, do. neu - 191 Mark, russischer, rot 226-236 Mark, rotweißer alt 237-240 Mark, do. neu 237-240 Mark, Argentinischer 227-230 Mark, Dultsch Spring I 237-240 Mark, Dantons IV 222-224 Mark, Roggen inländ. - 170 Mark, do. neuer 70-73 Mark, 162-168 Mark, do. 70-73 Mark, 164-170 Mark, polenar. - 170 Mark, russischer, alt 191-198 Mark, Gerste, sächsische 190-207 Mark, sächsische 200-218 Mark, polenar. 206-218 Mark, böhmische 223-233 Mark, Futtergerste 158-163 Mark, Feuchte Ware unter Notiz, Hafer, sächsisch, 181-191 Mark, feuchter u. beschädigter 148-168 Mark, sächsischer 181-191 Mark, russischer 190-194 Mark, amerikanischer 194-196 Mark, Mais, Cinquantine, 208-212 Mark, Rundmais - 190 Mark, amerikanisches Mais - 190 Mark, Lupula, gelber 151-154 Mark, Erbsen, Saat und Futter 180-195 Mark, Wicken 208-220 Mark, Buchweizen inländischer 206-215 Mark, do. fremder 206-215 Mark, Oelsoorten, Winterraps, scharf, trocken - 190 Mark, do. trocken - 190 Mark, do. feucht - 190 Mark, Leinöl, pr. 1000 Kilo, feine 310-315 Mark, mittlere 290-300 Mark, Lupula 275-280 Mark, Bombax 315-320 Mark, Kaffee, raffiniertes 76 Mark, Kaffeebohnen (Dresdner Marken) lange 14.00 Mark, Bohnen (Dresdner Marken) I. 19.50 Mark, II. 19.00 Mark, Mais 35.00-37.00 Mark, Weizenmehl (Dresdner Marken): Kaiserkrone 36.50 Mark, Grieskrone 35.00-35.50 Mark, Semmelmehl 33.50-34.00 Mark, Bäckermehl 32.00-32.50 Mark, Grieskrone 32.00-32.50 Mark, (Dresdner Marken): Nr. 0 26.50-27.00 Mark, Nr. 0/1 25.50 bis 26.00 Mark, Nr. 1 24.50-25.00 Mark, Nr. 2 22.00-23.00 Mark, Nr. 3 21.00-22.00 Mark, Futtermehl 15.00-16.20 Mark, Weizenkleie (Dresdner Marken): grobe 11.60-12.00 Mark, feine 11.20 bis 11.60 Mark, Roggenkleie (Dresdner Marken): 12.20-12.60 Mark.

Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Dresdner Schlachtmessung besaßte sich der Auktions nach amtlicher Feststellung mit 698 Rindern (u. zwar 179 Ochsen und Stieren, 242 Bullen, 277 Kalben und Kühen, sowie 1 Ferkel), 268 Rälbern, 818 Stück Schafvieh und 2189 Schweinen, einschließlich - Schafen von österreichisch-ungarischer Herkunft und - Schweinen für Wälderbräutereien, oder zusammen 3973 Schlachtvieh. Die Preise in Mark für 50 kg Lebendgewicht repetitive Schlachtgewicht waren nachstehend verzeichnete: I. Rinder: A. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 51-54 resp. 95-99, 2. junge, fleischige, nicht ausgewachsene - ältere ausgewachsene 45-49 resp. 87-91, 3. mäßig genährte junge - gut genährte ältere 38-44 resp. 80-85, 4. gering genährte jeden Alters resp. - - - - - B. Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 50-53 resp. 90-96, 2. vollfleischige jüngere 46-49 resp. 86-89, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40-44 resp. 79-85 und 4. gering genährte resp. - - - - - C. Kalben u. Kühe: 1. vollfleischige, ausgewachsene Rälber höchsten Schlachtwertes 49-52 resp. 90-96, 2. vollfleischige, ausgewachsene Rälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 43-46 resp. 82-87, 3. ältere ausgewachsene Rälber und gut entwickelte jüngere Rälber und Rälber 38-42 resp. 77-81, 4. gut genährte Rälber und mäßig genährte Rälber 34-37 resp. 73-76 und 5. mäßig und gering genährte Rälber und gering genährte Rälber resp. - - - - - D. Ferkel: Gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre - resp. - - - - - II. Rälber: 1. Doppellender - 105, 2. beste Mast- und Sau- Rälber 59-62 resp. 101-105, 3. mittlere Mast- und gute Sau Rälber 52-56 resp. 94-100 und 4. geringe Rälber 45-60 resp. 87-92 III. Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 47-49 resp. 98-102, 2. ältere Mastlamm 40-42 resp. 86-88 und 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Westschafe) 30-34 resp. 64-75 IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 65-67 resp. 85-87, 2. Fett- schweine 68-70 resp. 88-90, 3. fleischige 62-64 resp. 82-84, 4. gering entwickelte 58-60 resp. 78-80 und 5. Sauen und Eber 63-64 resp. 80-84. Ausnahmepreise über Notiz, Geschlachtungen: In Ochsen, Bullen, Rälbern und Kühen, Schafen und Schweinen langsam, in Rälbern schlecht, Heberhand: Rinder: 37 (daron Ochsen: 2, Bullen: 15, Kühe: 20, Rälber: -), Schafe: 9, Schweine: 26.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 30. November 1912.

Table with 4 columns: Staatspapiere, Ausländische Fonds, Bankaktien, and Industrie-Aktien. It lists various financial instruments and their corresponding market prices.